



GEMEINDE SCHWADERLOCH

Einladung zur

Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlung

Donnerstag, 10. Mai 2007,

19.30 Uhr / 20.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis	Seite
Traktandenliste der Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlung	3
Erläuterungen und Anträge zur Ortsbürgergemeindeversammlung	4
Erläuterungen und Anträge zur Einwohnergemeindeversammlung	6
Rechenschaftsbericht der Ortsbürgergemeinde	13 - 14
Rechenschaftsbericht der Einwohnergemeinde	15 – 24
Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung	25 - 27
Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung	28 - 47
Protokoll der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung	48 - 49

Der Stimmrechtsausweis (letzte Seite der Vorlage) ist beim Eingang des Versammlungslokals abzugeben.

Einladung zur Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlung
vom Donnerstag, 10. Mai 2007
in der Kaffeestube (Untergeschoss Turnhalle)

Ortsbürgergemeindeversammlung: 19.30 Uhr

Einwohnergemeindeversammlung: 20.00 Uhr

Traktanden

A. Ortsbürgergemeindeversammlung

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006
3. Passation der Verwaltungsrechnung 2006
4. Verschiedenes

B. Einwohnergemeindeversammlung

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006
2. Genehmigung Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 23. März 2007
3. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006
4. Passation der Verwaltungsrechnung 2006
5. Einführung einer Tempo 30-Zone auf Schul- und Dorfstrasse; Initiativbegehren vom 19. September 2006; Genehmigung Kredit von Fr. 47'000; Ablehnung des Begehrens
6. Verkauf der gemeindeeigenen Liegenschaft Dorfstrasse 45, Schwaderloch; Wohnhaus mit Ladenlokal; Erteilung eines Verkaufsmandats an den Gemeinderat
7. Erneuerung Strassenbelag Bergstrasse, oberes Teilstück; Genehmigung Kredit von Fr. 15'000.
8. Verschiedenes

Auflage der Versammlungsakten

Die Akten der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung liegen bei der Gemeindekanzlei vom Donnerstag, 26. April 2007 bis Mittwoch, 09. Mai 2007, während den ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Alle Stimmberechtigten sind freundlich eingeladen, während dieser Zeit in die Akten Einsicht zu nehmen.

Erläuterungen und Anträge zur Ortsbürgergemeindeversammlung

Traktandum 1

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 ist am Ende dieser Broschüre abgedruckt. Gemäss § 1 lit. a der Gemeindeordnung der Gemeinde Schwaderloch vom 12. Dezember 1980 obliegt der Finanzkommission die Prüfung des Protokolls. Die Kommission hat deshalb das Protokoll auf seine Vollständigkeit geprüft und für in Ordnung befunden.

Antrag:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 sei zu genehmigen.

Traktandum 2

Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates über das vergangene Jahr ist ebenfalls in dieser Broschüre abgedruckt.

Antrag:

Vom Rechenschaftsbericht des Gemeinderates sei zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Traktandum 3

Passation der Verwaltungsrechnung 2006

Die Finanzverwaltung hat die Verwaltungsrechnung der Ortsbürgergemeinde abgeschlossen. Der Gemeinderat hat vom Ergebnis Kenntnis genommen und die Finanzkommission hat ihre Prüfung abgeschlossen.

Die hauptsächlichsten Abweichungen der einzelnen Positionen gegenüber dem Voranschlag sind im Vorbericht der aufgelegten Rechnungsunterlagen erläutert.

Einige Zahlen im Vergleich zum Budget und dem Vorjahresabschluss:

	Rechnung 06	Voranschlag 06	Rechnung 05
ORTSBUERGERGEMEINDE			
Laufende Rechnung			
Ortsbürgerverwaltung			
- Aufwand	4'309.60	4'730.00	4'831.60
- Ertrag	2'107.00	2'230.00	2'392.00
- Beitrag von Forstwirtschaft	2'202.60	2'500.00	2'439.60
- Zinsen der Forstreserve	3'978.00	4'300.00	4'500.00
- Kontokorrentzinsen	1'783.00	1'900.00	2'068.00
Forstbetrieb			
- Aufwand	26'105.60	21'530.00	25'086.90
- Ertrag	15'192.65	13'500.00	20'755.80
- Entnahme aus Forstreserven /	10'912.95	8'030.00	4'331.10
- Aufwandüberschuss			
- Kostenanteil an Forstbetrieb	14'172.90	10'000.00	11'947.35
Wil-Mettau-Etzgen-Schwaderloch			
- Einnahmen von Holzverkäufe	7'255.15	7'000.00	12'761.35
	2005	2005	2004
Kontokorrentguthaben			
bei der Einwohnergemeinde	103'590.19	105'641.24	110'275.95
Bestand Forstreserven	224'750.29	235'663.24	239'994.34

Antrag:

Die Gemeindeversammlung wolle die Verwaltungsrechnung der Ortsbürgergemeinde für das Jahr 2006 aufgrund des Prüfungsberichts der Finanzkommission genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilen.

Erläuterungen und Anträge zur Einwohnergemeindeversammlung

Traktandum 1

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 ist am Ende dieser Broschüre abgedruckt. Gemäss § 1 lit. a der Gemeindeordnung der Gemeinde Schwaderloch vom 12. Dezember 1980 obliegt der Finanzkommission die Prüfung des Protokolls. Die Kommission hat deshalb das Protokoll auf seine Vollständigkeit geprüft und für in Ordnung befunden.

Antrag:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 sei zu genehmigen.

Traktandum 2

Genehmigung Protokoll der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 23. März 2007

Das Protokoll der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 23. März 2007 ist am Ende dieser Broschüre abgedruckt. Gemäss § 1 lit. a der Gemeindeordnung der Gemeinde Schwaderloch vom 12. Dezember 1980 obliegt der Finanzkommission die Prüfung des Protokolls. Die Kommission hat deshalb das Protokoll auf seine Vollständigkeit geprüft und für in Ordnung befunden.

Antrag:

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 23. März 2007 sei zu genehmigen.

Traktandum 3

Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates über das vergangene Jahr ist in dieser Broschüre abgedruckt.

Antrag:

Vom Rechenschaftsbericht des Gemeinderates sei zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Traktandum 4**Passation der Verwaltungsrechnung 2006**

Die Finanzverwaltung hat die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde mit den integrierten Eigenwirtschaftsbetrieben Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung abgeschlossen. Der Gemeinderat hat vom Ergebnis Kenntnis genommen und die Finanzkommission hat ihre Prüfung vorgenommen. Der Rechnungsabschluss 2006 kann wie folgt, kommentiert werden:

	Rechnung 06	Voranschlag 06	Rechnung 05
EINWOHNERGEMEINDE			
Laufende Rechnung			
- Aufwand	2'199'652.20	2'222'980.00	2'180'493.53
- Ertrag	2'025'269.70	1'980'790.00	2'017'549.85
- Aufwandüberschuss	174'382.50	242'190.00	162'943.68
- Vorgeschiedene Abschreibungen	302'931.00	316'000.00	337'927.00
- Zinsen für langfristige Schulden	59'275.00	68'000.00	60'986.10
- Ertrag Gemeindesteuern	1'336'937.35	1'339'500.00	1'411'335.95
Investitionsrechnung			
- Ausgaben	230'477.90	213'000.00	279'286.75
- Einnahmen	1'500.00	0.00	42'708.75
- Nettoinvestitionszunahme	228'977.90	213'000.00	236'578.00
- Finanzierungsüberschuss	0.00	0.00	0.00
- Finanzierungsfehlbetrag	100'429.40	139'190.00	61'594.68
Schulden-Situation per Ende			
	2006	2005	2004
kurzfristige Schulden	823'494.04	944'394.64	751'575.59
langfristige Schulden	2'300'000.00	2'300'000.00	3'000'000.00
Kontokorrentschuld			
bei der Ortsbürgergemeinde	103'590.19	105'641.24	110'275.50
Kontokorrent Staat/Gemeinde	0.00	0.00	0.00
Total kurz- und langfristige Schulden	3'227'084.23	3'350'035.89	3'861'851.09
	=====	=====	=====

	Rechnung 06	Voranschlag 06	Rechnung 05
WASSERVERSORGUNG			
Laufende Rechnung			
- Aufwand	99'231.55	96'200.00	100'358.80
- Ertrag	99'231.55	96'200.00	98'224.40
- Ertragsüberschuss	0.00	0.00	0.00
- Aufwandüberschuss	0.00	0.00	2'134.40
- Vorschussverzinsung	4'326.00	4'800.00	5'091.00
- Vorschussabtragung	28'888.85	48'100.00	28'240.00
Investitionsrechnung			
- Ausgaben	5'000.00	0.00	23'056.65
- Einnahmen	9'450.00	5'000.00	12'164.10
- Nettoinvestitionszunahme	0.00	0.00	10'892.55
- Nettoinvestitionsabnahme	4'450.00	5'000.00	0.00
- Finanzierungsüberschuss	33'338.85	53'100.00	15'213.05
- Finanzierungsfehlbetrag	0.00	0.00	0.00
Per Ende	2006	2005	2004
Vorschuss bei der Einwohnergemeinde (Schuld)	986'961.80	1'006'101.75	983'045.10
Verpflichtung bei der Einwohnergemeinde (Guthaben)	764'004.00	749'805.10	711'535.40
Total Schuld	222'957.80	256'296.65	271'509.70

	Rechnung 06	Voranschlag 06	Rechnung 05
ABWASSERBESEITIGUNG			
Laufende Rechnung			
- Aufwand	93'375.65	100'000.00	90'752.70
- Ertrag	93'375.65	100'000.00	90'752.70
- Aufwandüberschuss	0.00	0.00	0.00
- Ertragsüberschuss	0.00	0.00	0.00
- Verpflichtungsverzinsung	89.00	0.00	397.00
- Vorschussabtragung	27'998.10	33'700.00	20'214.00
Investitionsrechnung			
- Ausgaben	16'867.65	60'000.00	71'460.85
- Einnahmen	19'389.00	5'000.00	35'341.80

-	Nettoinvestitionszunahme	0.00	55'000.00	36'119.05
	Nettoinvestitionsabnahme	2'521.35	0.00	0.00
-	Finanzierungsfehlbetrag	0.00	21'300.00	15'905.05
-	Finanzierungsüberschuss	30'519.45	0.00	0.00

Per Ende		2006	2005	2004
Vorschuss bei der Einwohnergemeinde (Schuld)		91'556.50	107'503.10	36'042.25
Verpflichtung bei der Einwohnergemeinde (Guthaben)		127'327.10	112'754.25	57'198.45

Total Guthaben		35'770.60	5'251.15	21'156.20
----------------	--	-----------	----------	-----------

	Rechnung 06	Voranschlag 06	Rechnung 05
--	-------------	----------------	-------------

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Laufende Rechnung

-	Aufwand	71'136.85	60'000.00	70'528.20
-	Ertrag	63'545.95	60'000.00	70'528.20
-	Aufwandüberschuss	7'590.90	0.00	0.00
-	Vorschussverzinsung	351.00	600.00	636.00
-	Vorschussabtragung	2'079.00	3'100.00	13'121.10

Investitionsrechnung

-	Ausgaben	0.00	0.00	0.00
-	Einnahmen	0.00	0.00	0.00
-	Nettoinvestitionsabnahme	0.00	0.00	0.00
-	Finanzierungsüberschuss	0.00	3'100.00	13'121.10
-	Finanzierungsfehlbetrag	5'511.90	0.00	0.00

Per Ende		2006	2005	2004
Vorschuss bei der Einwohnergemeinde (Schuld)		26'304.60	20'792.70	33'913.80

Die hauptsächlichsten Abweichungen der einzelnen Positionen gegenüber dem Voranschlag sind im Vorbericht der aufgelegten Rechnungsunterlagen erläutert. Ein detaillierter Rechnungszusammenzug ist im Rechenschaftsbericht des Gemeinderates abgedruckt.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung wolle die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2006 aufgrund des Prüfungsberichts der Finanzkommission genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilen.

Traktandum 5

Einführung einer Tempo 30-Zone auf Schul- und Dorfstrasse; Initiativbegehren vom 19. September 2006; Genehmigung Kredit von Fr. 47'000; Ablehnung des Begehrens

Mit 65 gültigen Unterschriften reichten die Initianten dem Gemeinderat ein Begehren zur Einführung einer Tempo 30-Zone auf Dorf- und Schulstrasse ein.

Der Gemeinderat hat das Begehren geprüft und gestützt auf § 19 der Verordnung über die Initiative und das Referendum vom 29. Juni 1981 als rechtsgültig zu Stande gekommen erklärt.

Das Initiativbegehren hält fest, dass eine Herabsetzung der Geschwindigkeit aufgrund der Unfallgefahren und der Beeinträchtigung der Wohnqualität gewünscht wird. Ziele des Begehrens seien folgende Argumente:

- Verbesserung der Sicherheit zu Fuss und auf dem Velo für „Jung und Alt“
- sicherer Schulweg von A nach B
- Reduktion der gefahrenen Geschwindigkeiten
- Wohnqualität verbessern durch weniger Lärmemissionen

Der Gemeinderat hat am Montag, 19. Februar 2007 zusammen mit Vertretern des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt, Sektion Verkehrstechnik, das Begehren besprochen.

Übereinstimmend erklärten die Experten, dass eine Tempo 30-Zone – sofern sie eingeführt werden soll – nicht nur auf Dorf- und Schulstrasse, sondern flächendeckend auf Gemeindegebiet ausgeweitet werden sollte.

Um eine Tempo 30-Zone auch rechtlich durchsetzen zu können, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden.

- *Einholen eines Gutachtens bei einem dafür spezialisierten Ingenieurbüro*
- *Stellungnahme zum Gutachten durch die Sektion Verkehrstechnik*
- *Nachkontrolle durch die Sektion Verkehrstechnik ein Jahr nach Einführung der Tempo 30-Zone.*

Die Kostenschätzung für eine Zonensignalisation Tempo 30 beträgt ca. Fr. 7'000 für die Erhebungen, Begehungen und Besprechungen zwecks Erstellung eines Gutachtens. Für die Umsetzung der Zonensignalisation ist mit ca. Fr. 40'000 zu rechnen. Somit muss von geschätzten Gesamtkosten von rund Fr. 47'000, zuzüglich Mehrwertsteuer, ausgegangen werden.

Der Gemeinderat hat Verständnis für ein solches Anliegen zum Wohle der Verkehrssicherheit empfiehlt aber aufgrund der hohen Kosten eine Ablehnung des Begehrens.

Antrag:

Das Initiativbegehren und der Kredit für die Einführung einer Tempo 30-Zone auf Schul- und Dorfstrasse in Höhe von Fr. 47'000 seien abzulehnen.

Traktandum 6

Verkauf der gemeindeeigenen Liegenschaft Dorfstrasse 45, Schwaderloch; Wohnhaus mit Ladenlokal; Erteilung des Verkaufsmandats an den Gemeinderat

Die Gemeindeversammlung genehmigte an der Budgetversammlung vom 17. November 1995 einen Bruttokredit von Fr. 500'000 für den Kauf der Liegenschaft Dorfstrasse 45, Wohnhaus mit Dorfladen, in Schwaderloch und ermächtigte den Gemeinderat zum Vertragsabschluss. Am 30. Mai 1996 kaufte die Einwohnergemeinde Schwaderloch die Liegenschaft von der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft VOLG, die ihrerseits seit 26. August 1949 im Besitze des Wohn- und Geschäftshauses war.

Das Gebäude liegt in der Dorfzone Schwaderloch und verfügt über eine 4-Zimmerwohnung und Räumlichkeiten, die früher als Dorfladen verwendet worden sind. Zur Liegenschaft gehört ausserdem ein Abstellplatz. Das Grundstück umfasst 819 m². Küche und Bad wurden 1995 saniert.

Das Gebäude ist renovationsbedürftig; die aus dem Jahre 1969 stammende Ölzentralheizung entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen und muss aufgrund einer Überprüfung durch den Feuerschauer innert den nächsten fünf Jahren saniert werden.

Seit 1. August 1996 ist die Wohnung vermietet. Das Ladenlokal wurde bis 2005 an verschiedene Geschäftsführer vermietet. Der monatliche Mietpreis beträgt für die Wohnung Fr. 1'280.00 exkl. Wasser- und Abwasserkosten. Für das Ladenlokal wurden der Mieterin letztmals im Jahre 2005 Fr. 500.00 monatlich belastet.

Die durch den Gemeinderat am 31. Oktober 2005 in Auftrag gegebene Verkehrswertschätzung bestätigte den erheblichen Renovationsbedarf. Mit der Schätzung wurde ein Experte beauftragt. Der Verkehrswert wurde mit Fr. 385'000 ausgewiesen.

Antrag:

Dem Gemeinderat sei das Verkaufsmandat für den Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 45, Schwaderloch; Wohnhaus mit Dorfladen zu erteilen.

Traktandum 7

Erneuerung Strassenbelag Bergstrasse, oberes Teilstück; Genehmigung Kredit von Fr. 15'000.

Die Verbindungsstrasse zwischen der Hueb und dem Mettauerberg befindet sich mehrheitlich in einem mangelhaften Zustand. Da vermag auch nicht das notdürftige Auffüllen der entstanden Löcher durch den Forstdienst das Problem nachhaltig zu verbessern. Ausserdem besteht die Gefahr, dass der jeweils aufgefüllte Mergel durch den Winterdienst wieder zur Seite in den Wald gestossen wird.

Die Abklärungen haben ergeben, dass das sanierungsbedürftigste Teilstück zwischen der Strasseneinmündung zum Sennhof und dem Waldausgang liegt. Bei Regenfällen bahnen sich die Abwässer den Weg auf der Strasse bis zu dem an der Einmündung zum Sennhof gelegenen Bachbeet. Die Entwässerung verursacht in diesem Teilstück entsprechende Gräben und intensiviert den Strassenunterhalt erheblich.

Der Gemeinderat beantragt dem Souverän, das Teilstück von der Verzweigung mit der Zufahrt zum Sennhof bis zum Waldausgang zu asphaltieren. Vorbehalten bleibt die Genehmigung durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, da die Bergstrasse ausserhalb der Bauzone liegt.

Antrag:

Die Gemeindeversammlung wolle dem Kredit in Höhe von Fr. 15'000 für die Erneuerung des oberen Teilstücks der Bergstrasse zustimmen.

Schwaderloch, 13. April 2007

NAMENS DES GEMEINDERATES
Gemeindeammann: *sig. Adrian Schweizer*
Gemeindeschreiber: *sig. Rolf Walker*

RECHENSCHAFTSBERICHT 2006

Angaben in Klammern () = Vorjahr

A. ORTSBÜRGERGEMEINDE

An den beiden ordentlichen Ortsbürgergemeindeversammlungen sind folgende traktandierte Geschäfte genehmigt worden:

Donnerstag, 11. Mai 2006

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2005
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2005
3. Passation der Verwaltungsrechnung 2005
4. Verschiedenes

Freitag, 18. November 2005

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006
2. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung
3. Verschiedenes

Forstpersonal/Forstverwaltung

Das Forstpersonal für die Gemeinden Wil - Etzgen - Mettau - Schwaderloch weist 2006 folgenden Bestand auf:

Förster:	Schraner André
Forstangestellte:	Essig Georg
Forstwartlehrtöchter:	Scheidegger Lorena
Forstwartlehrling:	Graf Reto

Wegen anhaltender Trockenheit mussten zahlreiche Borkenkäferschäden verzeichnet werden. Bereits im Berichtsjahr konnte eine leichte Steigerung von Holzabsatz und Holzpreis verzeichnet werden.

Ortsbürgergemeinde Schwaderloch

Das Kontokorrent-Guthaben per 01.01.2006 von Fr. 105'641.24 wird zu einem Zinssatz von Fr. 1,688 % mit Fr. 1'783.00 verzinst. Ende 2006 besteht ein Kontokorrent-Guthaben gegenüber der Einwohnergemeinde von Fr. 103'590.19.

Holznutzung 2006 Fr. 7'255.15 (2005 Fr. 12'761..35; budgetiert waren Fr. 7'000.00.

	2006	2005
- Nadel Rundholz	4'701.45	5'224.75
- Laub-Rundholz	2'008.70	4'499.10
- Nadel Industrieholz	0.00	0.00
- Laub Industrieholz	0.00	0.00
- Brennholz	545.00	3'037.50

Forstreservfonds

Zum Ausgleich der Abteilung Wald erfolgt eine Entnahme aus den Forstreserven von Fr. 10'912.95 (2005 Fr. 4'331.10). Der Forstreservfonds beläuft sich per Ende 2006 neu auf Fr. 224'750.29 (2005 Fr. 235'663.24). Die Forstreserven wurden zu 1,688 % verzinst, was einen Ertrag von Fr. 3'978.00 ergab. Die Pflichtreserve beträgt aufgrund der letzten 5 Jahre Fr. 20'538.00; frei verfügbar sind Fr. 204'212.29.

5326 Schwaderloch, 13. April 2007

GEMEINDERAT SCHWADERLOCH

RECHENSCHAFTSBERICHT 2006

Angaben in Klammern () = Vorjahr

B. EINWOHNERGEMEINDE

0 ALLGEMEINE VERWALTUNG

Gemeindeversammlung, Wahlbüro, Abstimmungen

An den beiden ordentlichen Gemeindeversammlungen sind folgende traktandierte Geschäfte genehmigt worden:

Donnerstag, 11. Mai 2006

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2005
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2005
3. Passation der Verwaltungsrechnung 2005
- 4.1. Genehmigung Kreditabrechnung; Quellschutz und Schutzzonen; Kredit: Fr. 56'000.- vom 15.11.1991
- 4.2. Genehmigung Kreditabrechnung; Grundwasser-Sondierbohrungen; Kredit Fr. 80'000.- vom 15.11.1996
- 4.3. Genehmigung Kreditabrechnung; Katastererneuerung und GemLIS; Kredit Fr. 24'000.- vom 20.11.1998
- 4.4. Genehmigung Kreditabrechnung; Kanalisation Altweg / Radweg; Kredit Fr. 65'000.- vom 15.05.2003
5. Erneuerung der Lamellenstoren an der Westseite der Turnhalle; Genehmigung Kredit von Fr. 20.000.-
6. Verschiedenes

Freitag, 24. November 2006

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006
2. Abgeltung der Leistungen der Kantonspolizei durch die Gemeinden; Zustimmung
3. Musikschule Region Laufenburg, Zustimmung zum Vertrag
4. Revision des Kultur- und Nutzungsplanes; Genehmigung
5. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung
6. Verschiedenes

Wahlbüro

Im Berichtsjahr musste das Wahlbüro für 4 (4) Abstimmungswochenenden aufgeboten werden. Im Berichtsjahr mussten keine neuen Behördenmitglieder bestellt werden.

Gemeinderat

Im Berichtsjahr trat der Gemeinderat zu 22 (23) ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 890 (881) Sachgeschäfte. Daneben mussten wiederum zahlreiche ausserordentliche Besprechungen, Sitzungen und Augenscheine abgehalten werden.

Finanzkommission

Der Präsident der Finanzkommission, Herr Bruno Hess, leistete sein erstes Präsidialjahr.

Steuerkommission

Die Steuerkommission wurde neu durch die Regie von Herr Stefan Huber geführt.

Bodenverbesserungsgenossenschaft

Im Berichtsjahr wurden 7 Sitzungen und eine Generalversammlung durchgeführt. Der Gemeinderat wird durch Vizeammann Martin Krammer vertreten. Die Bodenverbesserungsgenossenschaft rechnet damit ihre Arbeiten im Jahre 2007 abschliessen zu können.

Gemeindeverwaltung

Am 7. August 2006 hat die Lehrtochter Sandra Weiss, Sulz, ihr erstes Lehrjahr als Kauffrau angefangen und die bisherige Lehrtochter Petra Obrist abgelöst.

Petra Obrist hat ihre Lehre als Kauffrau, Profil B, als zweitbeste ihres Ausbildungsganges abgeschlossen.

Der Gemeindeschreiber Rolf Walker hat während den letzten eineinviertel Jahren den Spezialkurs für aargauisches Gemeindepersonal, Fachrichtung Gemeindeschreiber, besucht und die Höhere Fachprüfung für Führungspersonal der Gemeinden mit sehr gutem Erfolg bestanden. Am Donnerstag, 29. September 2006 konnte er anlässlich der Diplomfeier sein Prüfungsergebnis sowie den entsprechenden Fachausweis in Empfang nehmen.

Verwaltungsstatistik

Einwohnerzahl Ende 2006	694	(685)
- davon Ausländer	98	(79)
- davon stimmberechtigt	467	(463)
Geburten	2	(5)
Todesfälle	6	(4)
Trauungen	2	(6)

Bauwesen

Folgende Baubewilligungen sind erteilt worden:

4 (4) Neubauten 4 (2) Umbauten 19 (16) Kleinbauten

1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT

Hundekontrolle

Im Jahre 2006 waren in der Gemeinde Schwaderloch 54 (52) Hunde gemeldet.

Betreibungsamt

Das Betreibungsamt musste 255 (240) Zahlungsbefehle zustellen. Die Gesamtforderung aller Betreibungsbegehren ohne Zins und Kosten belief sich auf Fr. 724'015.05 (458'472.05). Gegen 33 (31) Zahlungsbefehle wurde Rechtsvorschlag erhoben. Es mussten 92 Verlustscheine mit einer Forderungssumme von total Fr. 131'639.85 ausgestellt werden.

Regionale Feuerwehr

Per 1. Januar 2006 sind in der Regionalen Feuerwehr Leibstadt 89 (83) Personen aktiv eingeteilt.

Jahresbericht des Vorstandes

Tätigkeiten Vorstand

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen

- 09. März 2006
- 03. Juli 2006
- 16. November 2006

Anlässlich dieser Sitzungen wurden im Wesentlichen folgende Themen behandelt:

- Zur Kenntnisnahme der Rechnung 2004 und Weiterleitung an die Kontrollstelle. Verabschiedung der Rechnung anlässlich der Abgeordnetenversammlung vom 14. August 2006
- Erstellung und Besprechung des Budget 2007
- Behandlung Investitionsplan 2007 bis 2013
- Behandlung diverser Umteilungs- und Austrittsgesuche.
- Rückblick und Ausblick des Kdt.

Abgeordnetenversammlung

Organisation und Durchführung der Abgeordnetenversammlung vom 14. August 2006.

Die Rechnung 2005 und das Budget 2007 wurden durch die Abgeordnetenversammlung genehmigt.

Übungsbesuche des Präsidenten

Besuch der Gesamtübung GE2 vom 04. April 2006

Besuch der Materialinspektion vom 23. Mai 2006

Besuch der Hauptübung Gesamtfeuerwehr vom 14. Juni 2006 in Schwaderloch

Besuch Hauptübung Gesamtfeuerwehr vom 20. Oktober 2006 Garage Erne in Full

Jahresbericht des Kommandos

10 Neueintritte standen 17 Austritten gegenüber. Zu 11 Ernstfalleinsätzen musste die Regionale Feuerwehr ausrücken. Alarmübungen wurden am 31. August 2006 und am 4. September 2006 durchgeführt.

Organigramm per 1. Januar 2006

Kommandant	Hptm	Burkhard André	Leibstadt
Vizekommandant	Oblt	Wink Andreas	Full-Reuenthal
Atemschutzchef	Lt	Kaufmann Urs	Full-Reuenthal
Atemschutzchef Stv.	Kpl	Rieben Urs	Leibstadt
Maschinenchef	Lt	Erne Hanspeter	Leibstadt
Maschinenchef Stv.	Wm	Kaufmann Roland	Full-Reuenthal
Sanitätschef	Kpl	Huber Markus	Leibstadt
Verkehrschef	Kpl	Meier Irene	Leibstadt
Elektrikerchef	Sdt	Treier Roger	Schwaderloch
Materialwart	Sdt	Blöchlinger Markus	Leibstadt
Materialwart Stv.	Gfr	Rüegger Bernhard	Full-Reuenthal
Atemschutz Gerätewart	Gfr	Rüegger Bernhard	Full-Reuenthal
Atemschutz Gerätewart Stv.	Kpl	Fischer Sandra	Leibstadt

Rekrutierung

Bereits zum dritten Mal wurde die Zwangsrekrutierung durchgeführt. Der Ablauf wurde beibehalten und es wurden die Jahrgänge 1985 und 1986 zum Rekrutierungsabend aufgeboten. Dieser Abend fand an zwei Daten statt. Die Aufgebotenen mussten sich schriftlich entschuldigen.

Am Rekrutierungsabend selbst erfuhren die Besucher in einem Vortrag viel über das Feuerwehrwesen und die Regionale Feuerwehr Leibstadt. Nach einer Erfrischungspause fanden Einzelgespräche statt, in denen versucht wurde auf die Person einzugehen und herauszufinden ob diese für den Feuerwehrdienst geeignet ist. Bei knapp einem Drittel der Anwesenden war dies der Fall, so konnten wieder 7 Personen für uns gewonnen werden. Da keine Reaktion auf die mehrfachen Aufgebote erfolgte, musste eine Person per eingeschriebenem Brief zwangseingeteilt werden.

ZSO Aare-Rhein

Mit insgesamt 3 Kaderrapporten und dem Zugführer-Kaderkurs konnte die Umsetzung der Wiederholungskurse für das Jahr 2006 realisiert werden.

Zusammenfassend

Mit den im Jahr 2006 durchgeführten Wiederholungskursen, der Kader- und Spezialistenausbildung, wurde ein wesentlicher Schritt zur Behebung der Ausbildungsmängel gemacht. Die Einsatzübung mit dem Regionalen Führungsorgan zeigte die Wichtigkeit auf, die Zusammenarbeit weiter zu schulen und mit Übungen zu vertiefen.

Durch die Umstrukturierung des Zivilschutzes wird der Bereich Material im nächsten Jahr noch erhebliche Herausforderungen an die Zivilschutzorganisation stellen, da noch sämtliches altes eingelagertes Material der Bereiche AC-Schutz, Sanität und Telematik dem Kanton zur Entsorgung überführt werden muss, z.B. ca. 4000 Schutzmasken.

Personelles

Beförderungen in der ZSO Aare-Rhein

In diesem Jahr haben folgende Zivilschutzpflichtige eine Kaderausbildung absolviert:

Daniel Dürst zum Kdt Stv und Beförderung zum Oberleutnant.

Simon Spuler zum Chef Telematik, Mario Lovrenovic zum Zfhr Unterstützung und

Reto-Peter Schneider zum Zfhr Betreu und der jeweiligen Beförderung zum Leutnant.

Matthias Haus sowie Bruno Weiss zum Feldweibel.

Markus Geiger, Dominik Vögele, Simon Hauenstein als Gruppenführer Unterstützung, Michael Maurer zum Grfhr Telematik und Farhad Merzaie zum Grfhr Betreu und der jeweiligen Beförderung zum Korporal.

Oliver Tanner, Markus Vogel, Patrick Eichholzer und Roland Loser haben den Zusatzkurs als Materialwart absolviert.

Gratulation zur Beförderung.

Neueinteilungen

Neuzugänge, welche über das Rekrutierungszentrum Windisch in diesem Jahr die Grundausbildung abgeschlossen haben und der ZSO Aare-Rhein nun aktiv zur Verfügung stehen sind 11 Pioniere, 4 Stabsassistenten und 4 Betreuer.

Fazit des Kdt

Der Personalbestand der ZSO Aare-Rhein ist auf einem guten Stand und kann dank dem aufgestockten Kader und den Neuzuteilungen die geforderte Aufgabe im Bevölkerungsschutz vollumfänglich wahrnehmen.

Anlagen ZSO

Die Übermittlungseinrichtungen für das Polycom- und Natelsystem im KP BSA Leibstadt sind durch den Kanton noch zusätzlich verbessert worden. Die Anlage dient dem Kanton als sogenannte Pilotanlage für die künftige Ausrüstung anderer Anlagen.

Der Umbau der Anlage Leibstadt, mit dem Einbau des KP's für das Regionale Führungsorgan im ehemaligen Sanitätsposten, ist vom Kanton bewilligt und sollte bis Ende Februar 2007 abgeschlossen werden können.

Ausblick

Im Jahr 2007 wird bei den Einsätzen der ZSO Aare-Rhein das Schwergewicht in allen Bereichen bei der Einsatzbereitschaft liegen. Speziell wird das Kader mit der Durchführung eines Ausbildungskurses für ihre Aufgaben in der Notfallvorbereitung geschult werden.

Mit speziellen Programmen wird die Zusammenarbeit der Führungsunterstützung mit RFO weiter geübt.

In den Gemeinden Full – Reuenthal, Schwaderloch, Leibstadt und Mandach wird die periodische Schutzraumkontrolle vom 25. – 27. April 2007, sowie Nachkontrollen von Böttstein und Koblenz durchgeführt.

Gestützt auf den Beschluss des Regierungsrates vom 22. Februar 2006, das Eidg. Schwing- und Älplerfest 2007 mit Leistungen des Zivilschutzes zu unterstützen, wird die ZSO Aare-Rhein vom 20 – 24. August 2007 ihren Teil durch zur Verfügungsstellung eines Détachements aus der Unterstützung leisten müssen.

Die vorgesehenen Kurse sind im separaten Jahresprogramm zusammengestellt.

Regionales Zivilstandsamt Laufenburg

Das vom 15. Mai bis 17. Mai 2006 in die Altstadt umgezogene Amt führte im Berichtsjahr 115 Eheschliessungen durch. Nebst den 4 Geburten im Bezirk und den 43 Geburten im Ausland musste das Zivilstandsamt 166 Todesfälle registrieren.

Das Partnerschaftsgesetz ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Diese Gesetzesänderung besagt, dass auf den Schweizer Zivilstandsämtern gleichgeschlechtliche Partnerschaften eingetragen werden können.

In seinem Rechenschaftsbericht weist das Regionale Zivilstandsamt Laufenburg ausserdem auf seine Homepage www.laufenburg.ch/zivilstandsamt hin.

2 BILDUNG

Schulreisen / Ausflüge

Im Berichtsjahr wurde keine Projektwoche durchgeführt. Wie auch schon in anderen Jahren gab es für alle Kinder vom Kindergarten bis 5.Klasse einen Heimattag mit einer durch den Pontonierfahrverein durchgeführten Schifffahrt.

Schulpflege

Mutationen

Anfangs 2006 übernahmen Frau Nicole Meyer und Frau Gaby Vögele ihre Funktion in der Schulpflege und ersetzten damit die austretenden Mitglieder Elisabeth Ryf und Bettina Keller. Herr Peter Näf wurde neu Schulpflegepräsident.

Allgemeines

Die Auswirkungen der bevorstehenden Bildungsreform bestimmten hauptsächlich das Geschehen in der Schule Schwaderloch und der Schulpflege. Diese Reform verlangt nach intensiver Aus- und Weiterbildung der Schulpfleger. Anfangs 2006 wurden mit der Gemeinde Full-Reuenthal zwecks Einführung einer gemeinsamen Schulleitung Verhandlungen durchgeführt, welche jedoch nicht zu Stande kam. Schwaderloch führt das bereits bestehende Modell mit einer Schulleitung mit eingeschränkten Kompetenzen (Personalführung bei der Schulpflege) alleine weiter.

Die Schulpflege Schwaderloch setzt sich auch weiterhin stark für den Schulstandort in Schwaderloch ein. Denn auch mit der Bildungsreform stehen die Aussichten der Schule Schwaderloch weiterhin sehr gut, um die Schule im Dorf halten zu können.

Die Schulpflege führte im Berichtsjahr 15 Sitzungen durch. Intensiv musste sich die Behörde mit der Anschaffung der PC-Anlage, für die ein Kredit in Höhe von Fr. 19'000 gesprochen worden ist, beschäftigen. Ausserdem wurde mit der Kreisbezirksschulpflege Leuggern ein Vertrag erarbeitet, damit die Schwaderlocher Kinder zukünftig in Leuggern die Bezirksschule besuchen können.

Ausflüge und Feiern

Nebst der Zensurfeier und einem Kurs zum Thema Hundeprevention fanden der bekannte Räbelichtliumzug und der traditionelle Weihnachtsbaumverkauf statt. Für das nächste Jahr wird der Weihnachtsbaumverkauf auf dem Schulareal durchgeführt. Die Schulpflege organisiert ein Rahmenprogramm dazu. Die Schüler des Kindergartens bis zur 5. Klasse durften sich im Berichtsjahr an einer Schifffahrt mit den Pontonieren erfreuen.

3 KULTUR, FREIZEIT

Skilager

9 Leiter und 35 Kinder nahmen im Berichtsjahr am Ski- und Snowboardlager Schönried BE teil. Dank dem ehrenamtlichen Einsatz der Verantwortlichen unter Leitung von Herr Marco Mösli konnte dieser Anlass durchgeführt werden.

Adventsfenster

Erfreulicherweise konnte der schöne Brauch ein weiteres Jahr durchgeführt werden. Alle Adventsfenster konnten wieder besetzt werden. Am Freitag, 5. Januar 2007 fand eine kleine Feier im Gemeindehaus statt.

4 GESUNDHEIT

Textil- und Schuhsammlung

Im Berichtsjahr wurden wieder Textilien und Schuhe gesammelt. Insgesamt wurden 0.864 t (0.88 t) entsorgt. Die Gutschrift von Fr. 86 (Fr. 88.00) wurde mittels Check dem Samariterverein Schwaderloch gutgeschrieben.

5 SOZIALE WOHLFAHRT

Altersausflug

45 reiselustige Seniorinnen und Senioren besichtigten in Begleitung von Ressortchefin Gabriella Schneider und Gemeindeammann Adrian Schweizer am 14. September 2006 die Insel Mainau. Nach dem Inselbesuch stand ein ausführlicher Halt beim Rheinfall auf dem Programm. Die Rückfahrt erfolgte via Klettgau durch die Hallauer Rebberge nach Schwaderloch, wo traditionsgemäss das „Zobig“ im Rest. Bahnhof den Seniorenausflug abschloss.

Arbeitsamt

Ab dem 1. April 2001 gilt das neue Anmeldeverfahren für Arbeitslose. Neu wird nur noch eine Anmeldung an das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum weitergeleitet. Die Einwohnerkontrolle bestätigt die Personalien des Gesuchstellers. Neu muss sich die Person mit dieser Bestätigung und dem Kündigungsschreiben der letzten Arbeitsstelle beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) in Rheinfelden melden.

Per Ende Berichtsjahr waren in der Gemeinde 8 (5) Personen als arbeitslos gemeldet.

6 VERKEHR

Fahrzeugstatistik

Gemäss Statistik des Strassenverkehrsamtes waren in Schwaderloch im Berichtsjahr folgende Fahrzeuge zugelassen:

Motorwagen	2006	2005
- Personenwagen	432	(417)
- Uebrige Personentransportfahrzeuge	2	(2)
- Leichte Nutzfahrzeuge	37	(34)
- Schwere Nutzfahrzeuge	18	(17)
- Uebrige gewerbliche Fahrzeuge	3	(3)
- Arbeitsmotorwagen	12	(12)
Motorräder		

- Motorräder	99	(87)
- Kleinmotorräder	2	(5)
Landwirtschaftliche Motorfahrzeuge	25	(26)
Anhänger	91	(91)
Kollektiv-FZ-Ausweise	0	(9)
Total Fahrzeuge	721	(703)

7 UMWELT, RAUMORDNUNG

Wasserverbund Schwaderloch – Leibstadt

Die Wasserversorgung wurde im Berichtsjahr nicht mehr mit unangenehmen Wassergerüchen konfrontiert. Die Proben wiesen alle eine einwandfreie Trinkwasserqualität aus.

Abfallerhebung 2006

Abfallart	Tonnen Pro Jahr 2006	Tonnen Pro Jahr 2005	Sammelbetrieb
Hauskehricht/ Sperrgut	109.05	106.24	GAOF Pfister AG, Bözen
Altglas	14.185	11.843	Muldenzentrale AG, Allschwil
Altpapier / Karton	46.61	42.22	Klein AG, Hornussen
Weissblech und Aluminium	0.71	1.35	Muldenzentrale AG, Allschwil
Oel	0.4	0.2	Muldenzentrale AG, Allschwil
Alteisen	5.33	3.29	Klein AG, Hornussen
Grüngut	21 Mulden	15 Mulden	W. Mittner, Muldenservice, Etzgen

8 VOLKSWIRTSCHAFT

Die Verpachtung des Jagdreviers brachte im Berichtsjahr wiederum einen Jagdpachtzins von Fr. 2'412.00 (Fr. 2'412.00) ein.

9 FINANZEN, STEUERN

Rechnungsjahr 2006

Um einen Gesamtüberblick über die Jahresrechnung 2006 zu erhalten, sind nachfolgende Auszüge dargelegt:

	2006	2005
- Langfristige Schulden	2'300'000.00	2'300'000.00
- Schuldzinsen	59'275.00	60'986.10
- Steuereinnahmen	1'336'937.35	1'411'335.95
- ord. Finanzausgleich	298'290.00	277'590.00

Vergleich Rechnung 2006 mit dem Voranschlag 2006

a) nach Verwaltungsabteilungen

Aufwand	Rechnung	Voranschlag	Abweichungen
Allgemeine Verwaltung	413'374.65	414'180.00	- 805.35
Oeffentliche Sicherheit	131'615.95	132'850.00	- 1'234.05
Bildung	747'016.00	815'340.00	- 68'324.00
Kultur, Freizeit	33'026.25	31'200.00	+ 1'826.25
Gesundheit	59'694.35	56'600.00	+ 3'094.35
Soziale Wohlfahrt	218'000.50	182'410.00	+ 35'590.50
Verkehr	120'426.65	97'450.00	+ 22'976.65
Umwelt, Raumordnung	292'661.20	281'200.00	+ 11'461.20
Volkswirtschaft	1'767.40	3'550.00	- 1'782.60
Finanzen, Steuern	445'813.30	464'400.00	- 18'586.70
	2'463'396.25	2'479'180.00	- 15'783.75
Ertrag			
Allgemeine Verwaltung	41'591.30	37'500.00	+ 4'091.30
Oeffentliche Sicherheit	32'279.25	32'800.00	- 520.75
Bildung	52'915.80	48'400.00	+ 4'515.80
Kultur, Freizeit	0.00	0.00	0.00
Gesundheit	0.00	0.00	0.00
Soziale Wohlfahrt	162'305.30	125'300.00	+ 37'005.30
Verkehr	0.00	0.00	0.00
Umwelt, Raumordnung	266'190.65	257'300.00	+ 8'890.65
Volkswirtschaft	10'031.85	12'700.00	- 2'668.15
Finanzen, Steuern	1'898'082.10	1'965'180.00	- 67'097.90
	2'463'396.25	2'479'180.00	- 15'783.75

b) nach Sachgruppen

Aufwand			
Personalaufwand	317'204.00	324'250.00	- 7'046.00
Sachaufwand	407'032.75	354'170.00	+ 52'862.75
Passivzinsen	72'015.75	83'100.00	- 11'084.25
Abschreibungen	385'325.00	400'900.00	- 15'575.00
Entsch. an Gemeinwesen	554'789.70	568'410.00	- 13'620.30
Eigene Beiträge	675'364.25	680'250.00	- 4'885.75
Einlagen in Spezialfonds	3'600.00	4'000.00	- 400.00
Interne Verrechnungen	48'064.80	64'100.00	- 16'035.20
	2'463'396.25	2'479'180.00	- 15'783.75
Ertrag			
Steuern	1'357'237.20	1'340'300.00	+ 16'937.20
Regalien und Konzessionen	10'031.85	11'500.00	- 1'468.15
Vermögenserträge	24'815.40	29'200.00	- 4'384.60
Entgelte	370'735.90	336'400.00	+ 34'335.90
Finanzausgleich	298'290.00	298'290.00	0.00
Rücker. von Gemeinwesen	109'919.70	102'200.00	+ 7'719.70

Beiträge für eig. Rechnung	62'328.00	55'000.00	+ 7'328.00
Entnahmen	181'973.40	242'190.00	- 60'216.60
Interne Verrechnungen	48'064.80	64'100.00	- 16'035.20
	2'463'396.25	2'479'180.00	- 15'783.75

Ordentlicher Finanzausgleich

Im Berichtsjahr wurde ein ordentlicher Finanzausgleich von Fr. 298'290.00 ausbezahlt.

Ortsbürgergemeinde Schwaderloch

Das Kontokorrent-Guthaben per 01.01.2006 von Fr. 105'641.24 wird zu einem Zinssatz von 1,875 % mit Fr. 1'783.00 verzinst. Ende 2006 besteht ein Kontokorrent-Guthaben gegenüber der Einwohnergemeinde von Fr. 103'590.19.

5326 Schwaderloch, 13. April 2006

GEMEINDERAT SCHWADERLOCH

Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 24. November 2006, 19.30 Uhr, Kaffeestube

Vorsitz:	Martin Krammer, Vizeammann
Protokoll:	Rolf Walker, Gemeindegeschreiber
Stimmzähler:	Häusler Eduard
Stimmberechtigte:	119
Beschlussquorum:	24
Anwesende:	10

Alle heute positiv und negativ gefassten Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum, da das Beschlussquorum nicht erreicht wird.

Traktanden

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006
2. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung
3. Verschiedenes

Verhandlungen

Vizeammann Martin Krammer: Es freut uns, Sie heute zur Wintergemeindeversammlung begrüßen zu können. Da Gemeindeammann Adrian Schweizer verhindert ist, habe ich den Vorsitz der heutigen Versammlung übernommen. Ich begrüße unseren Gast, Finanzverwalterin Bernadette Humbel. Die Einladungen zur heutigen Versammlung sind ordnungsgemäss versandt worden. Die Versammlungsakten sind vom Donnerstag, 9. November 2006 bis Freitag, 24. November 2006 bei der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Als Stimmzähler amtiert Daniela Benz. Stimmzähler Roland Scheidegger ist terminlich verhindert. Da keine anderen Vorschläge vorliegen, wird er als gewählt erklärt.

Es werden keine Änderungen in der Reihenfolge der Traktanden verlangt.

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006

Vizeammann Martin Krammer: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006 finden Sie auf den Seiten 53 - 55 der Broschüre. Die Finanzkommission hat das Protokoll auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft und für in Ordnung befunden. Werden von Ihrer Seite Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen gewünscht?

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Antrag: **Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006 sei zu genehmigen**

Abstimmung: **Dem Protokoll wird einstimmig zugestimmt**

2. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung

Gemeinderat Rolf Häusler: Der Ortsbürger-Voranschlag 2007. Die Ortsbürgerrechnung ist aufgeteilt in Ortsbürgerverwaltung und den Forstbetrieb. Das Budget 2007 entspricht quasi dem Budget 2006. Wir haben einen Aufwand von Fr. 23'430 budgetiert bei einem Ertrag von Fr. 13'400. D.h. wir rechnen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 10'030. Dieser Aufwandüberschuss wird kompensiert durch eine Entnahme aus den Forstreserven in Höhe des Aufwandüberschusses. Bezüglich Forstreserven bedeutet das Folgendes: Gemäss Budget 2006 ist per Ende 2006 mit einer Forstreserve von ca. Fr. 227'000 zu rechnen. Das bedeutet, dass per Ende 2007 infolge dieses Aufwandüberschusses mit einer Forstreserve von ca. Fr. 217'000 zu rechnen ist.

Albert Knecht: Betreffen diese Aussagen das ganze Budget? Oder diskutieren wir noch über einzelne Positionen.

Rolf Häusler: Wir können die einzelnen Positionen zusätzlich behandeln. Meine Aussagen beziehen sich auf das ganze Budget der Ortsbürgergemeinde. Wir rechnen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 10'030.

Albert Knecht: Hat sich die Ortsbürger-Vereinigung auch an der Pellet-Produktion in Laufenburg beteiligt. Aus den Medien war zu entnehmen, dass sich gewisse Forstkreise an Pellet- bzw. Schnitzelheizungen beteiligt haben. Hat unser Forstkreis in dieser Beziehung etwas unternommen.

Rolf Häusler: Eine Anfrage wurde bei uns gemacht. Ich kann diese Frage aber nicht beantworten.

Gemeinderätin Gabriella Schneider: Die Gemeinde Schwaderloch hat sich daran finanziell nicht beteiligt. Möglicherweise hat sich die Gemeinde Mettau daran beteiligt.

Albert Knecht: Ich habe mir überlegt, dass es sich um eine Forstvereinigung handelt und bin erstaunt darüber, dass eine einzelne Gemeinde etwas separat machen kann.

Gemeinderätin Gabriella Schneider: Eine einzelne Gemeinde kann das machen. Die Gemeinde Mettau ist im Besitze eines grossen Waldgebiets. Ob sich die Gemeinde Mettau nun beteiligt hat, ist mir nicht bekannt. Der Förster hat uns empfohlen, mit diesem Projekt noch zuzuwarten.

Keine weiteren Fragen?

Antrag:

Der Voranschlag 2007 der Ortsbürgergemeinde sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Voranschlag wird einstimmig genehmigt.

3. Verschiedens

Vizeammann Martin Krammer: Seitens des Gemeinderates sind keine Voten. Gerne geben wir das Wort an Sie weiter. Die Diskussion ist eröffnet.

Vizeammann Martin Krammer eröffnet die Diskussion.

Beat Brutschi: schlägt vor, dass die Gemeinde den Ortsbürgern zwischen der Ortsbürgergemeinde- und der Einwohnergemeindeversammlung einen Apéro offeriert.

Vizeammann Martin Krammer: Das ist eine gute Idee; wir müssten uns dann nur noch überlegen, wie wir das ganze finanzieren. Wir werden sicher einen geeigneten Weg finden.

Versammlungsende: 19.40 Uhr

5326 Schwaderloch, 24. November 2006

Für getreue Protokollierung testieren:

NAMENS DES GEMEINDERATES SCHWADERLOCH

Vizeammann:

Gemeindeschreiber:

Martin Krammer

Rolf Walker

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2006, 20.00 Uhr, Kaffeestube

Vorsitz:	Martin Krammer, Vizeammann
Protokoll:	Walker Rolf, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Daniela Benz und Maria Mösli
Stimmberechtigte:	468
Beschlussquorum:	94
Anwesende:	43

Alle heute positiv und negativ gefassten Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum, da das Beschlussquorum nicht erreicht wird.

Traktanden

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006.
2. Abgeltung der Leistungen der Kantonspolizei durch die Gemeinden; Zustimmung.
3. Musikschule Region Laufenburg; Zustimmung zum Vertrag.
4. Revision des Kultur- und Nutzungsplanes; Genehmigung.
5. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung.
6. Verschiedenes

Verhandlungen

Vizeammann Martin Krammer: Ich heisse Sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Ein besonderer Gruss geht an diejenigen, die heute das erste Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Ein weiterer Gruss geht an die Gäste: Frau Bernadette Humbel, Finanzverwalterin.

Ich darf feststellen, dass die Einladungen ordnungsgemäss erfolgt sind. Die Akten der Einwohnergemeindeversammlung sind vom Donnerstag, 9. November 2006 bis heute öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt.

Als Stimmzähler amtiert Frau Daniela Benz und als Stellvertreterin von Herr Roland Scheidegger, Frau Maria Mösli. Werden andere Vorschläge gemacht?

Wenn dies nicht der Fall ist, dann gehe ich davon aus, dass diese beiden als gewählt zu betrachten sind.

Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt: 468.

Die für die endgültige Beschlussfassung der Sachgeschäfte erforderliche Stimmzahl von 20 % beträgt 94.

Anwesend sind laut Ausweiskontrolle: 43. Somit unterliegen alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum.

Auf Seite 1 der zugestellten Broschüre befindet sich das Inhaltsverzeichnis mit den Traktanden. Wünscht jemand eine Änderung der Traktandenliste? Wenn nicht, dann gehen wir jetzt über zum Traktandum 1.

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006

Vizeammann Martin Kramer: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006 finden Sie auf den Seiten 56 – 69 der Broschüre. Die Finanzkommission hat das Protokoll auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft und für in Ordnung befunden. Werden Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen gewünscht?

Es werden keine Einwände vorgebracht.

Antrag: *Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2006 sei zu genehmigen*

Abstimmung: *Dem Protokoll wird einstimmig zugestimmt*

Für die saubere Abfassung des Protokolls bedanke ich mich beim Gemeindeschreiber.

2. Abgeltung der Leistungen der Kapo durch die Gemeinden; Zustimmung..

Vizeammann Martin Kramer: Es geht um die Abgeltung der Leistungen, die die Gemeinden in Zukunft abliefern müssen. Die Erläuterungen sind auf Seite 10 abgedruckt. Zu diesem Thema referiert Rolf Walker.

Gemeindeschreiber Rolf Walker: Die Aufgabenteilung Kanton/Gemeinden, das sogenannte GAT III, das hat Wirkungen hinterlassen auch in bezug auf die Polizeitätigkeit. Ab 1. Januar 2007 haben wir eine neue Situation. Die Leistungen die bisanhin von der Kantonspolizei unentgeltlich erbracht worden sind, müssen neu, d.h. ab 1. Januar 2007 durch die Gemeinden entschädigt werden. Wohl oder übel musste sich der Gemeinderat darüber Gedanken machen. Möglichkeiten, die vom Gesetzgeber angeboten werden, sind: Einkauf in die Kantonspolizei, was bedeutet den IST-Zustand zu bezahlen, Anschluss an eine Regionalpolizei sprich Regionalpolizei Oberes Fricktal oder allenfalls Regionalpolizei Zurzibiet oder eine eigene Gemeindepolizei schaffen. Das Thema eigene Gemeindepolizei, das könnt ihr nachvollziehen, das bringt gar nichts. Das bringt möglicherweise etwas für eine Gemeinde mit mehreren Tausend Einwohnern. Einen 24 Std-Betrieb abdecken mit einem Pikett, was dies bedeutet, kann sich jeder leicht vorstellen. Der Gemeinderat stand somit in der Überlegung, ob er sich der Regionalpolizei Oberes Fricktal anschlies-

sen oder den Einkauf in die Kantonspolizei wählen sollte. Verlockend finanziell wäre sicher der Anschluss an die Regionalpolizei Oberes Fricktal aber aufgrund der verschiedenen Situationen, zu denen ich später noch komme, haben sich aufgrund der klaren Erkenntnisse ergeben, dass wir uns bei der Kantonspolizei einkaufen.

Eine der Entscheidungsfaktoren, die den Gemeinderat zu seiner Entscheidung bewogen haben sich bei der Kantonspolizei einzukaufen, liegt u.a. bei der Infrastruktur. Es bleibt auch in Zukunft so, dass bei polizeilichen Einsätzen die Kantonspolizei federführend bleibt. Bei gemeinsamen Ausrückfällen der beiden Polizeien, bestimmt immer die Kantonspolizei. Sie gibt die Ausbildung und die Führung nie aus den Händen. Sie bleibt im Kanton Aargau die bestimmende Polizei. Die personellen Ressourcen eines Polizeikorps mit 600 Personalkräften oder eben 7 wie bei der Regionalpolizei Oberes Fricktal ist ein erheblicher Unterschied. Wenn beispielsweise die Regionalpolizei an ein Ereignis in Frick ausrücken muss und ein anderer Teil nach Wil und der dritte Teil noch an einem weiteren Ort sein sollte, entstehen schnell einmal personelle Engpässe. Das ist bei der Kantonspolizei mit einem grossen personellen Fassungsvermögen leichter einzuteilen. Die Ausbildung ist unterschiedlich, diejenige der Kantonspolizei ist umfassender. Die Rekrutierung der zukünftigen Polizeikräfte wird ein Problem werden. Die verschiedenen Regionalpolizeien, die in kurzer Zeit aus dem Boden gestampft worden sind, werden personelle Probleme haben. Es ist nicht so einfach qualifizierte Polizisten zu rekrutieren. Gemeindefusionsgedanken, die den Gemeinderat zur Zeit bewegen, sei es Richtung ZUMU, sei es Richtung Leibstadt schaffte nochmals eine unsichere Situation. Aufgrund dieser Tatsachen entstanden die Überlegungen, ob wir nun der Regionalpolizei Oberes Fricktal oder derjenigen im Zurbiet beitreten. Kaufen wir uns bei der Kantonspolizei ein, dann entledigt sich diese Konfusion.

Es ist immer so eine Sache mit den Zahlen. Bei der Regionalpolizei handelt es sich um eine neue Polizei. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Kostenschätzung einfach ist. Wir haben damals auf der Basis von 665 Einwohnern einen Beitrag von jährlich ca. Fr. 18'000.00 errechnet in den ersten drei Jahren. In den Folgejahren würde dieser Betrag leicht sinken. Die Kantonspolizei hat für die Übergangsjahre 2007 und 2008 den halben Tarif angeboten, d.h. nicht Fr. 30.00, sondern Fr. 15.00 pro Einwohner, was letztlich einen Gesamtbetrag für die Übergangsjahre von Fr. 10'000.00 pro Übergangsjahr ausmacht. Aufgrund der Bewegung in der Fusionslandschaft muss der Gemeinderat kurzfristig, kurzfristig denken. Die Summe aller Überlegungen führten den Gemeinderat dazu, dass es zumindest in den nächsten zwei Jahren die günstigste und auch fachlich die bewährte Lösung ist. Darum ist der Gemeinderat zur Überlegung gelangt, den Rahmenvertrag mit der Kantonspolizei abzuschliessen.

Albert Knecht: Wieso kostet die Regionalpolizei Oberes Fricktal wie länger, wie weniger und bei der Kantonspolizei ist es umgekehrt.

Gemeindeschreiber: Die Kantonspolizei ist immer gleich teuer, Fr. 30.00 pro Einwohner. Der halbe Tarif ist lediglich für die Übergangszeit gewählt. Bei der Regionalpolizei Oberes Fricktal geht man davon aus, dass die Infrastruktur- und Personalkosten am Anfang höher sind. Ich muss jedoch davor warnen, es handelt sich um heikle Zahlen. Ich glaube nicht, dass diese Kosten bleiben, es wird teurer werden. Vom Kanton haben wir aber die Zusage, dass sich diese Kosten in den nächsten fünf Jahren nicht erhöhen werden. Wir haben mit Fr. 30.00 pro Einwohner den tiefsten Ansatz, es handelt sich um den ländlichen Ansatz. Der höchste Ansatz ist der städtische mit Fr. 240.00 pro Einwohner. Die Unter-

schiede sind relativ gross. Aus dieser Sicht glaube ich wird sich der Ansatz der Regionalpolizeien den Ansätzen der Kapo annähern.

Gotthard Knecht: Wenn wir uns zum einen oder anderen entscheiden, zur Kapo oder zur Repol, wie lange ist man dann gebunden. Kann man allenfalls auch wechseln.

Gemeindeschreiber: Grundsätzlich kann man wechseln. Die Regionalpolizeien sind alle zu klein, man kann dort immer eintreten. Die Überlegung von der Kapo zur Repol zu wechseln, hat sich der Gemeinderat auch gemacht.

Gotthard Knecht: Wann frühestens?

Gemeindeschreiber: Ich würde nicht vor 2009 wechseln. Die Übergangsjahre 2007 und 2008 sind günstig. Wir können jährlich wechseln.

Markus Baumann: Was gehört zur kommunalen Sicherheit?

Gemeindeschreiber: Die kommunale Sicherheit wird im Polizeidekret abgehandelt. Grundsätzlich gibt es einen verkehrspolizeilichen Teil im Innerortsbereich der Gemeinden. Dann gibt es den sicherheitspolizeilichen Bereich, Überwachungen, Ausrücken mit der Kantonspolizei, der Verkehr wird innerorts geregelt, Abfallentsorgung, Abfallsünder usw. Probleme mit Hunden, eigentlich alles, was in den kommunalen Gesetzen enthalten ist. Ich müsste den Katalog vorlesen, was aber zu umfassend wäre.

Der Kanton ist dort zuständig, wo es um kriminalpolizeiliche Aufgaben geht. Ebenfalls auf Kantonsstrassen im Ausserortsbereich, strafrechtlich qualifiziert dort, wo es um Vergehen und Verbrechen geht.

Anton Kuhn: Die Regionalpolizei Frick hat die Regionalpolizei Muri rekognosziert. Deren Bestand lag bei 7 Polizeikräften. Diese haben inzwischen auf 12 bis 14 Kräfte aufgestockt, da die 7 nicht genügten. Diese haben die Regionalpolizei Muri gewählt, weil sie flächen- und einwohnermässig etwa mit dem Auftragsgebiet der Regionalpolizei oberes Fricktal korrespondiert. D.h. auch die Fricktaler werden aufstocken müssen, da der Bestand mit 7 Polizeikräften nicht ausreichen wird, um 365 Tage à 24 Std. abzudecken.

Peter Knecht: Warum kommt man eigentlich dazu, ein gut funktionierendes System, wie die Polizei heute ist, abzuändern, kleine Gruppen, kleine Polizeien zu gründen? Sonst sagt man doch immer man müsse zusammenlegen, grösser werden. Das ist ja genau das Gegenteil, was man anstrebt. Wir können ja die ganze Gemeinde mit Polizisten füllen, dann passiert gar nichts mehr. Wer kommt auf eine solche blöde Idee?

Vizeammann Martin Kramer: Das ist ein Politikum. Man wollte die Kantonspolizei aufstocken. Die Anträge wurden jedoch alle abgeschmettert. Anschliessend wurde das Budget gekürzt und die Kantonspolizei begann die gemeindepolizeilichen Aufgaben auf die Gemeinden abzuwälzen. Rechtlich war der Gemeindeteil nie klar erfasst. Das ist das Resultat.

Peter Knecht: Das Ganze wird einfach teurer.

Gemeindeschreiber: In den Städten wie Brugg, Baden, Aarau etc. war das immer schon so, dass man zwei Polizeien hatte. Dort sind sie auch am richtigen Ort.

Bruno Hess: Das Problem im Kanton Aargau ist, dass die Kantonspolizei die geringste Dichte hat pro Einwohner in der ganzen Schweiz. Im Kanton Zürich fallen auf 400 Einwohner je ein Polizist, im Kanton Aargau ist dies pro 800 Einwohner. Die Aufstockung der Kantonspolizei wurde von der Regierung immer abgeschmettert, weshalb man die Regionalpolizeien schaffen musste mit den entsprechenden Kostenfolgen.

Werden weitere Änderungen oder Ergänzungen gewünscht?

Antrag: *Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung der Abgeltung der Leistungen der Kapo durch die Gemeinden zuzustimmen.*

Abstimmung: *Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.*

3. Musikschule Region Laufenburg; Zustimmung zum Vertrag

Vizeammann Martin Kramer: Die Erläuterungen können Sie aus den Einladungsbroschüren auf den Seiten 11 und 12 entnehmen. Zu diesem Thema referiert Gemeinderat Thomas Brügger.

Gemeinderat Thomas Brügger:

Der Kanton finanziert an der Oberstufe der Volksschule (6. – 9. Schuljahr) im Rahmen des Frei- und Wahlfachangebots lediglich 17 Minuten Musikunterricht pro Woche. In den Lehrplänen der Primarschule ist aus finanziellen Gründen kein Instrumentalunterricht mehr enthalten. Dieses Angebot genügt nicht, weshalb von den Musikschulen ein ergänztes Angebot gemacht wird, das vom Kanton nicht finanziert wird.

Die Musikschule Laufenburg bietet diversen Gemeinden in der Umgebung u. a. auch der Gemeinde Schwaderloch Instrumentalunterricht an. Um diese Arbeit weiterhin anbieten zu können, werden zwingend vertragliche Regelungen mit den beteiligten Gemeinden benötigt. Ein Vertragsentwurf wurde mit sämtlichen beteiligten Gemeinden ausgearbeitet. Der Vertrag regelt das Unterrichtsangebot, die Festlegung des Unterrichtsorts, die Anstellung der Lehrpersonen sowie die Qualitätssicherung.

Bei der Finanzierung sind keine Änderungen eingetreten. Sie erfolgt wie bisher durch den Kanton, sowie durch Gemeinde- und Elternbeiträge.

Dominique Eckert: Soweit ich es verstanden habe, wollt ihr, dass wir mit der Musikschule Laufenburg einen Vertrag abschliessen. Wir gehen jedoch alle Richtung Osten in die Schule.

Gemeinderat Thomas Brügger: Das hat nichts mit dem zu tun. Wir können trotzdem unsere Kinder Richtung Leibstadt zur Schule lassen. Das heisst, wenn jemand seine Kinder nach Laufenburg in die Musikschule bringen will, dann kann er das. Wir zahlen dann auch nur für dieses Kind, das diesen Unterricht besucht. Das Kind kann aber auch nach Leibstadt zugelassen werden.

Dominique Eckert: Das heisst der Musikschulunterricht wird so oder so bezahlt, ob in Leibstadt oder in Laufenburg.

Rolf Häusler: Es handelt sich um eine nicht bindende zusätzliche Option.

Gemeinderat Thomas Brügger: Wenn in einem Jahr keine Kinder in Laufenburg den Musikschulunterricht besuchen, entstehen keine Kosten. In einem anderen Jahr besuchen möglicherweise Kinder den Musikschulunterricht. In diesem Sinne ist das Angebot unverbindlich.

Albert Knecht: Was hat dann dieser Vertrag für eine Bewandnis, wenn ich den Schüler entweder Richtung Laufenburg oder Richtung Leibstadt zulasse?

Gemeinderat Thomas Brügger: Es geht um das Unterrichtsangebot, um die Qualitätssicherung und um die Festlegung des Unterrichtsortes. Wir bzw. die Schulpflege haben durch diesen Vertrag ein gewisses Mitspracherecht. Das sind alles Vorteile, die wir bis heute nicht hatten.

Albert Knecht: Haben wir mit den anderen Gemeinden Richtung Osten auch vertragliche Regelungen?

Gemeinderat Thomas Brügger: Nein, haben wir nicht.

Bruno Hess: Woher kommt dann der Vertrag?

Gemeinderat Thomas Brügger: Von der Musikschule Laufenburg. Es handelt sich um 15 Gemeinden, die sich an diesem Vertrag beteiligen.

Dominique Eckert: Was bringt ihnen dann dieser Vertrag. Für das Angebot der Musikschule Laufenburg müssen wir bezahlen, für dasjenige nach Osten nicht. Der Vertrag ist mir unlogisch.

Gemeinderat Thomas Brügger: Wir haben den Vorteil, dass wir beide Seiten auswählen können. Diesen Vorteil haben nicht alle Gemeinden.

Dominique Eckert: Mich betrifft die ganze Sache. Mein Kind geht zur Zeit in die Musikschule Laufenburg und nächstes Jahr sollte es nach Leibstadt zur Schule. Ich ging davon aus, dass jetzt mein Kind auch in Leibstadt den Musikschulunterricht besuchen würde. Die Lehrerin in Laufenburg jedoch erklärte, dass der weitere Besuch in der Musikschule Laufenburg auch weiterhin kein Problem sei. Aufgrund dieser Tatsachen frage ich mich, warum wir dann diesen Vertrag benötigen. Sie wissen ja nicht, wie viele Kinder den Musikschulunterricht jeweils besuchen werden.

Gemeinderat Thomas Brügger: Gemäss dem Vertrag müssen die Kinder für den Musikschulunterricht angemeldet werden. Der Vertrag ist im übrigen 14 Tage zur Akteneinsicht auflegen. Man kann das Kind somit nicht einfach einen Tag vor Schulbeginn anmelden.

Dominique Eckert: Für mich ist es einfach unlogisch einen Vertrag abzuschliessen, wenn er nicht verbindlich ist.

Gemeinderätin Gabriella Schneider: Der Wunsch, diesen Vertrag abzuschliessen, kam eigentlich von der Musikschule aus. Einige Gemeinden hatten bereits einen Vertrag, andere nicht. Die Beziehung zwischen der Gemeinde Schwaderloch und der Musikschule be-

steht eigentlich schon seit langem. Es ging darum, eine rechtliche Grundlage zu haben. Diese Grundlage wäre auch bei der Anstellung des Lehrpersonals von Vorteil. Sie verdienen so oder so bei uns weniger als bei einer kantonalen Anstellung. Für die Lehrkräfte ist es ein Vorteil. Aus diesem Hintergrund haben die 15 beteiligten Gemeinden diesen Musikschulvertrag erarbeitet. Der Vorteil liegt darin, dass alle beteiligten Gemeinden sich zum Vertrag äussern können, was vorher nicht möglich war.

Albert Knecht: Besteht eine solche Organisation auch Richtung Leibstadt.

Gemeindeschreiber Rolf Walker: Man wollte das bisherige lose Gebilde im Zusammenhang mit der Musikschule Laufenburg nach aussen stärken durch die Bildung eines Zweckverbands, in dem die Gemeinden durch ihre Delegierten vertreten sind und ein Mitspracherecht ausüben können. Eine solche Art Zweckverband der Musikschule kennt weder Leibstadt noch Leuggern.

Peter Näf: in die Musikschule Laufenburg waren wir bis heute nie richtig integriert, obwohl unsere Kinder eigentlich nach Laufenburg in die Musikschule gegangen sind. Die Musikschule Laufenburg hat uns mangelhaft über den Vertrag informiert. Ich habe heute abend gehört, dass das die Schulpflege wissen müsste. Wir wurden jedoch bis heute auch nie richtig in das Ganze miteinbezogen.

Gemeinderätin Gabriella Schneider: Wurde die Schulpflege bzw. Frau Gangl bei den Vertragsverhandlungen nicht miteinbezogen?

Peter Näf: Frau Gangl wurde zu den Verhandlungen eingeladen, aber auch erst auf Umwegen.

Es sollte jedoch in Zukunft nicht mehr passieren, dass die Schulpflege nichts davon weiss.

Antrag: *Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung dem Vertrag der Musikschule Region Laufenburg zustimmen.*

Abstimmung: *Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.*

4. Revision Nutzungsplanung Kulturland (Kulturlandplan sowie Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung vom 27. Februar 2002). Genehmigung.

Vizeammann Martin Kramer: In Zusammenarbeit mit der Bodenverbesserungsgenossenschaft wollte man die ökologischen Ausgleichs-Massnahmen absichern (Hinweis auf die beiden im Saal aufgehängten Kulturlandpläne). Mit einer Revision des Nutzungsplanes konnte man das erwirken. Die Pläne befanden sich in der öffentlichen Aktenuflage. Eingetroffene Einsprachen wurden behandelt. Betreiber, die im Eigentum von Schwaderlocher Landwirtschaftsland sind, wurden in das Verfahren miteinbezogen.

Die Erläuterungen sind auf den Seiten 12 und 13 in der Einladungsbroschüre abgedruckt.

Sind noch Fragen zu diesem Plan?

Antrag: *Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung der Revision Kulturland (Kulturlandplan sowie der Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung vom 27. Februar 2002) zuzustimmen.*

Abstimmung: *Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.*

5. Voranschlag 2007; Beratung und Beschlussfassung

Vizeammann Martin Krammer: Die Erläuterungen zu diesem Traktandum befinden sich auf den Seiten 13 – 19 der Einladungsbroschüre. Die Finanzkommission hat den Voranschlag unter dem Vorsitz von Bruno Hess geprüft.

Gemeinderat Rolf Häusler: Der Gemeinderat Schwaderloch hat das Budget für nächstes Jahr erstellt. Anschliessend wurde das Budget in Zusammenarbeit mit der Finanzkommission und der Finanzverwaltung überarbeitet. Daraus resultierte eine Fassung, die nahezu so in der Einladungsbroschüre abgedruckt ist und die wir so der Gemeindeversammlung beantragen möchten.

Zum Resultat: Für das Budget 2007 gehen wir von einem Aufwand von knapp 2.5 Mio. und einem Ertrag von 2.1 Mio. aus. D.h. wir rechnen mit einem Aufwandüberschuss von knapp Fr. 350'000. Nachdem wir zweimal sowohl 2004 und 2005 sehr gute Rechnungsabschlüsse erzielten, haben wir für den Voranschlag 2006 als erste Auswirkungen des GAT III bereits wieder höhere Aufwandüberschüsse budgetieren müssen. Für das Budget 2007 steigt der Aufwandüberschuss gemäss unseren Annahmen massiv um ca. Fr. 100'000.

Grundsätzlich budgetieren wir in jeder Verwaltungsabteilung einen Aufwand und einen Ertrag. In acht der zehn Verwaltungsabteilungen müssen wir einen höheren Aufwand als Ertrag budgetieren, was einen Verlust bzw. Nettoaufwand bedeutet.

Wir haben zwei Verwaltungsabteilungen, in denen der Aufwand kleiner ist als der Ertrag. In diesen Verwaltungsabteilungen sprechen wir von einem Gewinn. Wir sprechen somit nur von den jeweiligen Resultaten Aufwand oder Ertrag im Vergleich zum Budget 2006 und den jeweiligen Erläuterungen dazu.

Allgemeine Verwaltung

Diese Zahlen sind auf den Seiten 25 und 26 in der Einladungsbroschüre abgedruckt. Wir erwarten hier einen kleineren Verlust von ca. Fr. 15'000 gegenüber dem Voranschlag 2006. Vier Positionen haben uns dazu bewogen, so zu budgetieren. Wir erwarten einen tieferen Beitrag bei den übrigen Personalaufwänden. Die Gemeinde Schwaderloch hat sich mit 50 % an den Ausbildungskosten von Rolf Walker beteiligt. Die Schule ist beendet und diese Kosten entfallen nun, weshalb diese Position tiefer budgetiert werden konnte. Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Finanzverwaltungskosten. Gemäss Budget bei der Finanzverwaltung Etzgen wird diese tiefer ausfallen. Dienstleistungen durch Dritte ist z.B. der Umstand, wenn wir Rechtsanwälte beiziehen müssen. Das wurde in gewissen Zeiten häufig angewendet, in der letzten Zeit jedoch bedeutend weniger. Dadurch konnten wir auch im 2007 tiefer budgetieren. Bei den Unterhaltsarbeiten wurde im 2007 weniger budgetiert. Das führte zum Resultat, dass der Verlust ca. Fr. 15'000 kleiner werden soll.

Öffentliche Sicherheit

Wir rechnen mit einer kleinen Zunahme des Verlusts. Das ist das erste Mal, dass das GAT III, wie Rolf Walker vorhin sehr gut erklärt hatte mit der Abgeltung der polizeilichen Leistungen zum Tragen kam. Die Auswirkungen des GAT III werden wir im Verlaufe des heutigen Abends noch mehrfach zu Ohren bekommen. Wir erwarten in dieser Verwaltungsabteilung eine leichte Verlustzunahme um Fr. 4'000, obwohl wir in der Amtsvormundschaft beispielsweise tiefere Kosten haben. Der Beitrag an die Regionale Feuerwehr Leibstadt ist gemäss Budget der Gemeinde Leibstadt ebenfalls tiefer im 2007. Diese Verbesserung wird jedoch durch den Einkauf bei der Kapo mit Fr. 10'000 wieder zunichte gemacht. Die Erläuterungen sind auf den Seiten 27 und 28 der Einladungsbroschüre abgedruckt.

Bildung

Diese Verwaltungsabteilung erfährt durch die neue Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden die grössten Auswirkungen. Wir mussten bereits in der Rechnung 2005 zum Budget 2006 eine massive Erhöhung erfahren und entsprechend budgetieren. Alleine im Bildungswesen mussten wir für das Budget 2007 Fr. 100'000 mehr einstellen. Früher hatten wir Rückerstattungen durch den Kanton z.B. Lohnanteile für Kindergärtnerinnen wurden zurückerstattet. Das müssen wir heute selber bezahlen. Letztes Jahr hatten wir Rückerstattungen in Höhe von Fr. 35'000. Im übrigen haben wir den notwendigen Unterhalt an den Tischen in der Turnhalle im Budget eingeplant. Es handelt sich um ca. Fr. 10'000. Belastend für das Budget sind natürlich die höheren Schulgelder im Gesamtbetrag von ca. Fr. 60'000. Eine Schülerin bzw. Schüler kostete der Gemeinde vor drei bis vier Jahren je nach Schulstandort ca. Fr. 4'500. Heute nach der neuen Aufgabenteilung rechnen wir für das Budgetjahr 2007 pro Schüler zwischen Fr. 9'500 und Fr. 9'700. Rechnen wir mit 40 Schülern dann geht es um gesamthaft Fr. 200'000, die wir einfach übernehmen müssen. Man muss aber bedenken, dass der Kanton die Gemeinden in anderen Bereichen auch entlastet. Aber wenn eine Entlastung von Fr. 80'000 und dabei eine neue Belastung von Fr. 200'000 entsteht, bleiben immer noch Fr. 120'000 übrig. Die weiteren Zahlen zu dieser Verwaltungsabteilung können sie den Seiten 29 – 32 entnehmen. Die grossen Brocken bei den Schulgeldern habe ich Ihnen aufgezeigt und wir müssen überlegen, wie wir das lösen können bzw. ob wir es überhaupt lösen können.

Kultur und Freizeit

Diese Angaben befinden sich auf der Seite 33. Das sieht alle Jahre ähnlich aus. Grundsätzlich budgetieren wir ca. Fr. 28'000. Darin enthalten sind die Vereinsbeiträge und das Skilager. Im 2006 hatten wir eine leichte Erhöhung um Fr. 3'000. Wir hatten das Kirchgemeinde-Jubiläum mit Fr. 3'000 unterstützt. Diese Ausgabe haben wir in diesem Budget nicht mehr. Ebenso wird in diesem Jahr keine Jungbürgerfeier durchgeführt, da diese nur alle drei Jahre realisiert wird. Das erklärt warum das Budget 2007 um Fr. 4'000 tiefer liegt.

Gesundheit

Diese Verwaltungsabteilung ist auf Seite 34 der Einladungsbroschüre abgedruckt. Wir haben hier eine Erhöhung vom Budget 2006 auf das Budget 2007 mit knapp Fr. 10'000. Der Grund ist, dass wir höhere Beiträge dem Kanton abliefern müssen. Das geht folgendermassen. Das Departement Gesundheit und Soziales sendet uns einen Brief und darin steht, dass wir zu zahlen haben. Im Budget 2007 liegt dieser Betrag bei knapp Fr. 50'000 bzw. Fr. 56'000. Im Budget 2006 mussten lediglich Fr. 46'000 berücksichtigt werden. Das sind die Beträge, die wir leisten müssen, auf die wir keinen Einfluss haben.

Soziale Wohlfahrt

Die Daten sind auf den Seiten 35 und 36 der Einladungsbroschüre abgedruckt. Von der Rechnung 2005 zum Budget 2006 mussten wir die Beiträge für die materielle Hilfe massiv reduzieren. Im 2006 erhielten wir noch relativ hohe Rückerstattungen vom Kanton, die uns die Rechnung verbessert hatte. In diesem schlechten Resultat vom 2005 mussten wir noch eine Fehlbuchung vom 2004 berücksichtigen.

Zum Unterschied 2006/2007. Das Positive ist, dass wir bezüglich Sozialabgaben keine Beiträge mehr an den Kanton leisten müssen. Das ist eine der positiven Auswirkungen des GAT III. Wir zahlen keine Beiträge mehr an den Kanton. Die materielle Hilfe haben wir gegenüber dem Budget 2006 um Fr. 80'000 gekürzt. Der Verlust sieht somit relativ gut aus. Zur Kürzung um Fr. 40'000 möchte ich am Schluss noch einige Ergänzungen anbringen.

Albert Knecht: In den Erläuterungen wurde folgendes festgehalten: Strafprozessordnung; Restkostenverteilung an Erwachsene (pro Einwohner Fr. 4.14) und an Jugendliche (Fr. 3.55/Einwohner).

Bernadette Humbel: Das sind Kosten, die dem Kanton angefallen sind für straffällige Erwachsene und Jugendliche. Am Jahresende, wenn die Gesamtkosten bekannt sind, werden diese durch den Kanton pro Einwohner den Gemeinden belastet unabhängig davon, ob die Gemeinde selber straffällige Einwohner hat oder nicht.

Verkehr

Die Angaben sind auf Seite 37 festgehalten. Hier mussten wir in der Vergangenheit eine leichte Steigerung feststellen. Für das Budget 2007 haben wir eine weitere Erhöhung von ca. Fr. 5'000 berücksichtigt. Die letzten zwei bis drei Winter waren gegenüber früher strengere Winter. Der Aufwand für unser Gemeindewerk war somit grösser. Wir hatten bedeutend mehr Verbrauchsmaterial gebraucht, vor allem Salz. Für den Winterdienst des Gemeindewerks müssen wir auch Maschinen zumieten. Durch den erhöhten Einsatz entstehen vermehrt Kosten. Wir rechnen damit, dass dieser Trend weiter anhält. Aus diesem Grund haben wir in dieser Position ein leicht höheres Budget berücksichtigt.

Albert Knecht: Aufwand für Grünpflege entlang der K 130, innerorts. Wer macht das? Die Gemeinde oder der Staat?

Rolf Häusler: Handelt es sich um die Beiträge an den Kanton? um Fr. 700.00?

Albert Knecht: Ich habe den Hinweis unter den Erläuterungen gelesen.

Rolf Häusler: Soviel ich weiss, obliegt die Pflege der Kantonsstrasse dem Kanton. Wir müssen uns jedoch mit einem gewissen Anteil beteiligen.

Albert Knecht: Das stimmt aber nicht. Innerorts ist die Gemeinde für den Grasschnitt etc. verantwortlich. Aus diesem Grund frage ich.

Rolf Häusler: Ich bin nicht der Meinung, dass es eine Rolle spielt, ob innerorts oder ausserorts.

Albert Knecht: Doch. Innerorts ist die Gemeinde, ausserorts der Kanton zuständig. Ich weiss das, weil beispielsweise Herr Läuchli jeweils auf eigene Rechnung das Gras dort mäht. Aus diesem Grund frage ich, ob das wenige, das soviel kostet der Staat ausführt oder ob sie nichts machen und einfach eine Rechnung stellen.

Rolf Häusler: Wir nehmen es auf und werden das abklären.

Gemeindeschreiber: Innerorts ist die Kostenverteilung anteilmässig, 1/3 die Gemeinde und 2/3 der Kanton. Ausserorts ist ausschliesslich der Staat kostenverantwortlich.

Albert Knecht: Von einem Anteil wurde nicht gesprochen.

Gemeindeschreiber: Kann ich Dir das nächste Woche beantworten.

Albert Knecht: bestätigt.

Rolf Häusler: Wer hat gesagt, wer die Unterhaltsarbeiten ausführen muss.

Albert Knecht: Gemäss Läuchli müssen diese Arbeiten durch die Gemeinde ausgeführt werden.

Er hat jeweils das Gras gemäht. Mir geht es darum zu wissen, ob der Staat uns noch weitere Arbeiten verrechnet.

Petra Knecht: Ich habe eine Frage zur Benützung der Maschinen, die die Gemeinde mietet. Die Gemeinde Schwaderloch hat meines Wissens ja selber einen Pflug, eine Salz-/Streumaschine.

Rolf Häusler: Nicht alle von uns benützten Maschinen sind im Besitze der Gemeinde Schwaderloch, sondern sie sind im Besitze von Privaten.

Petra Knecht: Was macht ihr mit dem Pflug der Gemeinde Schwaderloch. Dieser steht schon seit ca. 3 Jahren bei uns im Sennhof.

Martin Krammer: Der Pflug wurde George Knecht geschenkt mit der Vereinbarung, dass er die Strasse in den Sennhof selber pflügt.

Petra Knecht: Das kann nicht sein. Wir brauchen ja nicht einen Pflug den ganzen Winter stehen, um den kleinen Weg zu uns hinauf, zu pflügen.

Albert Knecht: Ich kann Dir sagen, wie das Ganze abgelaufen ist. Im letzten Winter musste ich denjenigen, die selber pflügen zeigen, wo sich die Einlaufschächte befinden. Bei dieser Gelegenheit habe ich gesehen, dass Daniel Vögeli mit diesem Gerät gepfadet hat. Als ich diesen Pflug gesehen habe, habe ich ihm gesagt, dass ich keine hundert Meter mit diesem Gerät fahren würde. Das Gerät ist untauglich. Ich habe ihm empfohlen den Pflug bei George Knecht zu holen. Die Abklärungen haben ergeben, dass der damalige Gemeinderat George Knecht den Zusammenarbeitsvertrag gekündigt und ihm zugesichert hat, dass er den Pflug behalten könne. Der Gemeinderat hat anschliessend einen gebrauchten Pflug gekauft. Der Pflug gehört tatsächlich George Knecht.

Rolf Häusler: Das heisst somit, dass der Gemeinderat einen Pflug gekauft hat, der nicht zu gebrauchen ist.

Gotthard Knecht: Wieso müsst ihr dann den Pflug noch mieten, wenn er der Gemeinde gehört?

Rolf Häusler: Ich habe gesagt, dass wir Maschinen mieten müssen. Dazu gehört beispielsweise auch der Traktor.

Albert Knecht: Du drückst Dich nicht richtig aus. Wir zahlen nicht Miete, sondern pro Maschinen-Stunde. Wenn ich beispielsweise nun fünf Stunden den Traktor benütze, muss mir 5 Stunden nach FAT-Tarif bezahlt werden. Das ist keine Miete, das ist eigentlich eine Gebühr.

Rolf Häusler bestätigt.

Umwelt

Diese Zahlen befinden sich auf den Seiten 38 – 40 der Einladungsbroschüre (Hinweis auf Folie, dass die Zahlen exkl. Eigenwirtschaftsbetriebe festgehalten worden sind). Darin enthalten sind die Aufwendungen für den Friedhof und für den Umweltschutz. Das Budget wurde um Fr. 2'000 erhöht, da wir im Dorf diverse beschädigte Abfalleimer und Robi-Dogs haben, die ersetzt werden müssen. Ansonsten blieb das Budget gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich.

Albert Knecht: Fällt die Abfallbeseitigung auch darunter.

Rolf Häusler: Nein, diese ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb, den wir am Schluss näher betrachten. Es geht im Moment nur um den Friedhof und um den Umweltschutz.

Volkswirtschaft

Wir können in dieser Verwaltungsabteilung tatsächlich einen Gewinn ausweisen. Die Zahlen sind auf der Seite 41 festgehalten. Das Budget 2007 entspricht den Zahlen des Budgets 2006.

Finanzen und Steuern

Diese Zahlen befinden sich auf den Seiten 43 und 44 der Einladungsbroschüre. Zwischen dem Budget 2006 und dem Budget 2007 liegen Mindereinnahmen von ca. Fr. 50'000. Obwohl wir ca. Fr. 30'000 höhere Steuern budgetiert haben und obwohl wir weniger Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag machen mussten, ca. Fr. 28'000, werden wir gegenüber dem Budget 2006 ein Minusbudget einfahren. Der Grund liegt im Finanzausgleich, den wir vom Kanton erhalten. Der Finanzausgleich für das Jahr 2007 wird ca. Fr. 100'000 weniger sein als im 2006. Der Finanzausgleich, den der Gemeinde gut geschrieben wird, wird immer auf dem Resultat der Rechnung, die vor zwei Jahren abgeschlossen worden ist, berechnet. Im 2005 hatten wir mit einer relativ guten Rechnung abgeschnitten, die uns nun für das Jahr 2007 bestraft. Wir werden somit etwa Fr. 100'000 weniger Finanzausgleich erhalten. Das heisst, wenn wir gut abschliessen, werden wir dafür bestraft. Unter dem Strich bleibt uns ein Minus von ca. Fr. 50'000.

Eigenwirtschaftsbetriebe

Bei der Wasser-, Abwasser- und Abfallentsorgung handelt es sich um sogenannte Eigenwirtschaftsbetriebe. Diese Betriebe sollten selbsttragend funktionieren. Diese sollten weder einen Gewinn noch einen Verlust verursachen. Bei der Wasserversorgung mussten wir im 2005 einen Verlust realisieren. In diesem Eigenwirtschaftsbetrieb haben wir in den Vorjahren immer einen leichten Ertragsüberschuss verzeichnen können. Der Verlust im 2005 hat mit mehreren Rohrleitungsbrüchen zu tun, die sich in diesem Jahr ereignet hatten. Nebst den Kosten entstand dabei auch ein grosser Wasserverlust. Das Jahr 2005 ist ein Rechnungsjahr, dass für unsere Wasserversorgung unüblich ist. Wir gehen davon aus, dass sich die Situation verbessert. Von einer Verbesserung gingen wir jedoch schon im 2006 aus, was aber nicht zutraf. Die Beträge für den baulichen Unterhalt haben wir in den letzten Jahren immer zu tief budgetiert, weshalb wir für das Budget 2007 leicht höhere Beträge eingestellt haben. Wir erwarten, dass wir weniger Rohrleitungsbrüche und daher mehr Wasserzinsen erhalten. Wir rechnen mit einem Ertragsüberschuss von ca. Fr. 20'000.

Albert Knecht: Es tut mir leid, aber ich muss Dich korrigieren. Wir hatten nicht so viele Rohrleitungsbrüche, sondern wir hatten das Problem mit dem Wassergeruch. Wir mussten diverse Spülungen des Wassernetzes vornehmen, Reservoir reinigen etc. Wenn rund 300 m3 Frischwasser in die Kanalisation gespült werden entsteht natürlich ein Verlust.

Rolf Häusler: Nicht nur, es gab auch diverse Rohrleitungsbrüche wie beispielsweise in der Hauptstrasse. Das Resultat im 2005 war unüblich.

Abwasserbeseitigung

In der Regel hatten wir in der Vergangenheit einen Ertragsüberschuss von Fr. 6'000. Für das Budgetjahr 2007 haben wir einen höheren Ertragsüberschuss budgetiert, weil wir weniger Vorschussabtragungen haben werden. Durch das wir in den letzten Jahren im Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasser Schulden abbauen konnten, werden wir weniger Schulden zurückzahlen müssen. Gemäss Finanzverwaltung sind das etwas Fr. 7'000 weniger Schuldrückzahlung als im 2006, was das Resultat im Budget 2007 verbessert. Das ist die Hauptbegründung, weshalb der Ertragsüberschuss für das Budget von Fr. 22'000 auf Fr. 31'000 erhöht worden ist.

Abfall

Bei diesem Eigenwirtschaftsbetrieb erreichen wir nahezu ein ausgeglichenes Budget. Im Budget 2006 haben wir Null erreicht. Im Budget 2007 haben wir einen Ertragsüberschuss von Fr. 2'000 eingestellt. Auch hier haben wir Schulden abbauen können. Es liegt somit eine ähnliche Begründung vor wie im Eigenwirtschaftsbetrieb „Abwasserbeseitigung“. Für das Jahr 2004 haben wir die Grundgebühren in der Abfallbewirtschaftung erhöht. Die Erhöhung wurde jedoch im 2004 fälschlicherweise nicht verrechnet. Das bemerkte man, weshalb man die Erhöhung von 2004 im 2005 verrechnete. Dadurch entstand im 2005 ein zu gutes Resultat.

Diese Daten befinden sich auf den Seiten 39.

Albert Knecht: Ich habe eine Frage bezüglich Tonnenpreis. Wie sieht das aus im Fricktal? Sind die Tonnenpreise gesenkt worden oder sind sie angestiegen? Aus den Medien konnte man immer wieder entnehmen, dass die Kosten für die Kehrichtverbrennungsanlagen pro Tonne gesenkt worden waren. Wie sieht das bei uns aus?

Thomas Brügger: Die Tonnenpreise sind leicht gesunken.

Bernadette Humbel: Sie sind von Fr. 365 pro Tonne auf Fr. 360 gesunken.

Rolf Häusler: Der Voranschlag 2007 sieht relativ düster aus. Er ist wesentlich schlechter als das Budget 2006 und vor allem gegenüber der Rechnung 2005. Die Mehrausgaben sind verursacht durch die Auswirkungen des GAT III und die Entwicklung der Bildungskosten. Weitere Kostenabwälzungen vom Kanton auf die Gemeinden werden in Zukunft folgen. Wir sprachen heute abend von der Kapo, bei der wir uns nächstes Jahr noch in einem Übergangsjahr befinden, d.h. wir zahlen für 2007 und 2008 nur die Hälfte. Ebenso hat der tiefere Finanzausgleich beigetragen, den wir der relativ guten Rechnung 2005 verdanken.

Wie ich eingangs erwähnte, haben wir die materielle Hilfe um ca. Fr. 40'000 gekürzt. Ich möchte euch nicht anlügen. Der erste Budgetentwurf der Gemeinde Schwaderloch, den wir als realistisch bezeichneten, hätte um einen ca. Fr. 80'000 höheren Aufwandüberschuss ausgewiesen. Der Kanton hat das Budget nicht akzeptiert und um Überarbeitung ersucht. Wir haben das Budget anschliessend überarbeitet und das Budget um Fr. 80'000 korrigiert. Das heisst, dass wir bei der Überarbeitung Sparpotential gefunden haben. Wenn aber Personen, die materielle Hilfe beziehen nächstes Jahr nicht aus Schwaderloch ausziehen, werden wir diesen Betrag nicht einhalten können. Wir müssen dann wieder erklären können, weshalb wir das Budget nicht einhalten konnten. Das Budget wurde nun genehmigt.

Antrag: *Die Gemeindeversammlung wolle dem Voranschlag mit einem unveränderten Steuerfuss von 126 % zustimmen.*

Abstimmung: *Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.*

6. Verschiedenes

Vizeammann Martin Krammer: Den offiziellen Teil haben wir beendet; wir kommen nun zum inoffiziellen Teil.

TIM 07

Rolf Häusler: Die Gewerbetreibenden im Mettauertal und die Gewerbetreibenden in Schwaderloch sind in einem Gewerbeverein zusammengefasst. Dieser Gewerbeverein führt alle vier oder fünf Jahre eine Gewerbeausstellung durch. Diese Ausstellung findet nächstes Jahr zum dritten Mal wieder statt, dieses Mal in Wil. Die Grundlage für dieses TIM07 ist somit diese dritte Ausstellung des Gewerbevereins Mettauertal und Schwaderloch. Auf Initiative des Gemeindeammanns in Wil, Peter Weber, ist die Idee entstanden, dass wir um diese Ausstellung herum ein Rahmenprogramm starten könnten. Aus den Ideen des gegründeten OKs entstand dieses TIM07 (Talfest im Mettauertal). Stattfinden wird das am Donnerstag, 30. August 2007 bis Sonntag, 2. September 2007. Die Idee ist, nebst dieser Gewerbeausstellung, ein Fest mit Beizen, Vereinen etc. zu organisieren. Ziel ist die Gegend Mettauertal und Schwaderloch weiträumig bekannt zu machen. Der Knaller

soll an diesen vier Tagen stattfinden. Ab dem 5. Januar 2007 wird das Symbol TIM07 aufgestellt. Die

Idee des OKs ist, vor dem eigentlichen Festanlass diverse Voraktivitäten zu organisieren. An diversen Anlässen in den sieben verschiedenen Gemeinden soll dieser TIM-Gedanke aufflammen. U.a. findet ein gemeinsamer Neujahrs-Apéro statt. Diverse Festanlässe werden integriert. In Schwaderloch betrifft dies die Feste „Fischessen“ und „Spabi-Weiba-Fest“. Dort wird das TIM in irgend einer Art integriert. Ausserdem ist eine gemeinsame 1. Augustfeier dieser sieben Gemeinden geplant. Alle sieben Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden haben sich positiv für das TIM07 ausgesprochen. Wir unterstützen diesen gemeinsamen, grossen Anlass. Der erste Anlass ist der gemeinsame Neujahrsapéro. Am 1. Januar 2007 wird um 14.30 Uhr in Oberhofen ein gemeinsamer Neujahrs-Apéro stattfinden. Eine Publikation wird folgen. Der Gemeinderat wird für die Bevölkerung von Schwaderloch für eine Transportmöglichkeit besorgt sein. Wir wären froh, wenn die Schwaderlocher Bevölkerung diese Anlässe, vor allem auch die übrigen Feste tatkräftig unterstützt. Wir gehören zum Gewerbeverein mit den Mettauertalgemeinden. Das hat keinen Zusammenhang mit den Fusionsabklärungen. (Hinweis auf Internet). Im übrigen wird im Zusammenhang mit dem TIM07 ein Tag der Jugend organisiert, in dem alle Schulen miteingebunden sind.

Hermann Vögeli: Diverse Vereine in Schwaderloch unterstützen das TIM07.

Dominique Eckert: Ist das mit dem 1. August bereits beschlossene Sache? Gibt es dann in unserem Dorf keine 1. Augustfeier mehr.

Rolf Häusler bestätigt.

Dominique Eckert: Das ist aber nicht wahr. Das finde ich eine Katastrophe. Wir wollten doch wieder die Zusammengehörigkeit eines solchen Anlasses fördern. Nun wird die 1. Augustfeier einfach gestrichen.

Rolf Häusler: Sie wird nicht gestrichen, sondern im grösseren Rahmen durchgeführt. Uns ist klar, dass diese Idee nicht überall auf gutes Echo stösst. Wir mussten uns entscheiden, ob wir mitmachen oder nicht. Der Neujahrsapéro beispielsweise in Hottwil hat Tradition. Diese führen ihren Apéro im nächsten Jahr aufgrund des Neujahrsapéros in Oberhofen auch nicht durch.

Silvia Meier: Wo findet die 1. Augustfeier 2007 statt?

Rolf Häusler: Die Feier wird in Gansingen stattfinden. Ein Brunch auf einem Bauernhof wird tagsüber stattfinden. Mir ist nichts Näheres bekannt, da unsererseits niemand von Schwaderloch im O.K. ist. Auch dort müssten wir einen Transport organisieren können.

Silvia Meier: Ein Heimtransport der müden Kinder wäre ein Vorteil.

Stand Generelle Entwässerungsplanung

Vizeammann Martin Krammer: Es handelt sich um das Projekt für die Ermittlung des Zustands unserer Abwasserleitungen. Es geht darum, wie wir mit diesen Angaben unsere Zukunft planen können. Wir befinden uns jetzt in der Phase 2. Die letzte Phase, die Phase 3, wird Mitte nächstes Jahr gestartet.

Diplomfeier des Gemeindeschreibers

Vizeammann Martin Krammer: Wie Sie bereits erfahren haben, hat Rolf Walker die Prüfung zum Gemeindeschreiber mit Erfolg bestanden. Wir haben uns alle sehr darüber gefreut. Es hat mehrere grössere Gemeinden in der Umgebung deren Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber die Ausbildung auch absolvierten aber nicht bestanden haben. Es ist keine einfache Geschichte eine solche Prüfung zu absolvieren. Es handelt sich um die Stufe „höhere Fachprüfung“. Der eine oder andere weiss, was das ist. Rolf Walker hat zweimal je 1 ¼ Jahre lang diese Ausbildung besucht. Das war im übrigen auch eine Anstellungsbedingung und er hat diese geschafft. Mit einem kleinen Geschenk möchte ihm der Gemeinderat zu diesem beruflichen Erfolg gratulieren.

Rolf Walker: Ich möchte mich bei der Gemeindeversammlung bedanken. Ihr habt diese Ausbildung unterstützt, nicht nur finanziell, sondern habt auch gelegentlich auf den Gemeindeschreiber wegen seiner Kursabwesenheiten verzichten müssen. Die Ausbildung war nicht einfach. Ihr könnt euch vorstellen, dass das nicht einfach ist. Ich habe nicht unbedingt damit gerechnet, dass ich es schaffe. Jetzt habe ich es geschafft, um so besser. Ich möchte euch gerne im Anschluss an diese Gemeindeversammlung zu einem Getränk im Rest. Bahnhof einladen.

Martin Krammer: Sind noch Fragen oder Anregungen zu weiteren Themen?

Albert Knecht: Ich möchte dem Gemeinderat keine Rüge erteilen, aber die Einwohnerinnen und Einwohner wissen nicht, wo sich Adrian Schweizer aufhält. Du hast ihn bei den Ortsbürgern entschuldigt, bei der Einwohnergemeindeversammlung hast Du es nicht erwähnt.

Martin Krammer: Adrian Schweizer ist wegen eines Familienanlasses verhindert. Die Beerdigung seines Vaters fand heute statt.

Albert Knecht: Der Radweg zwischen Schwaderloch und Leibstadt der Bahnlinie entlang ist in einem katastrophalen Zustand. Wenn der Weg noch ein bzw. zwei Winter ohne Sanierung überlebt, dann ist er restlos beschädigt. Seid ihr bereit nächstes Jahr eine Oberflächenteerung durchzuführen? Ich glaube nicht, dass wir unsere Strassen einfach kaputt gehen lassen können, um dann mit grossem finanziellem Aufwand zu sanieren.

Martin Krammer: Ihr habt gehört von diesem Problem. Wir werden uns der Sache annehmen und die entsprechenden Massnahmen einleiten. D.h. wir werden einen entsprechenden Kreditantrag der Gemeindeversammlung beantragen.

Peter Näf: Man könnte auch etwas anderes machen und zwar verhindern, dass die Landwirte mit ihren schweren Maschinen diesen Weg benützen.

Martin Krammer: Ich möchte mich jetzt nicht auf Details auslassen. Wir wissen nur, dass der Weg mit dem Schotter des „alten“ Bahndamms erstellt und anschliessend asphaltiert worden ist. Wie gesagt, wir prüfen das Anliegen.

Peter Näf: Aus dem Budget habe ich Zahlen für den Gemeindeanteil für den Schiesstand der Gemeinde Mettau gefunden. Haben diese Zahlen auch einen Zusammenhang mit einer Kugelfang-Sanierung? Wie sind wir an dieser Sanierung beteiligt?

Martin Krammer: Es handelt sich um Projekte, die durch den Bund aufgelegt werden.

Peter Näf: Das ist mir bekannt. Ich möchte jedoch wissen mit wie viel die Gemeinde Schwaderloch an diesem Projekt beteiligt ist.

Beat Brutschi: Bezüglich Kugelfang liegt unser Problem nicht in Mettau. Wir hatten früher selber einen Stand mit 10 Scheiben. Die Sanierung einer Scheibe kostet etwa Fr. 20'000. D.h. es ist mit Kosten von ungefähr Fr. 200'000 zu rechnen, die auf uns zukommen werden.

Peter Näf: Wird dieser auch saniert?

Beat Brutschi: Der wird sicher saniert, wie alle anderen Scheibenstände in der Schweiz auch.

Das ist eine reine Zeitfrage. In Mettau haben diese Gespräche erst begonnen.

Anton Kuhn: Wie steht es mit dem „Obligatorischen“. Bleibt das oder wurde es bereits abgeschafft?

Beat Brutschi: Das weiss man nicht. Momentan ist es immer noch aktuell. Mehr kann ich zu diesem Thema nicht sagen.

Anton Kuhn: Man hat sich bei der Schiessanlage Mettau aufgrund des „Obligatorischen“ beteiligt.

Beat Brutschi: Nicht mitgemacht, sondern mitmachen müssen.

Anton Kuhn: Man könnte ja sonst mit dieser Beteiligung in Mettau aufhören.

Beat Brutschi: Das ändert nichts an der Tatsache, dass sich noch immer Blei in den Auffanggruben befindet. Diese beiden Themen haben nichts miteinander zu tun.

Peter Näf: Wie steht es mit der Ausschreibung gemeindeeigener Ämter? Ich spreche hier das Amt des Brunnenmeisters an. Ich weiss nicht, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner wissen, wer aktuell dieses Amt ausübt.

Martin Krammer: Das ist natürlich ein laufender Prozess. Ich habe das zehn Jahre gemacht.

Peter Näf: Warum werden die Ämter nicht ausgeschrieben, damit sich Interessierte melden können? Ihr habt einfach einen angestellt. Davon wurde jedoch nichts erwähnt. Macht ihr das in Zukunft immer so?

Gemeindeschreiber: Der neue Brunnenmeister hat den Anstellungsvertrag noch nicht unterschrieben. Daher ist die Anstellung noch nicht definitiv. Aus diesem Grund können wir den neuen Brunnenmeister auch nicht definitiv bekannt geben. Dass wir aber eine Ausschreibung im Voraus machen könnten, das trifft zu.

Peter Näf: Am Gemeindeapéro beispielsweise ereignete sich ein Wasserbruch. Wenn die Leute wüssten, wer zuständiger Brunnenmeister ist, würden sie nicht Albert Knecht aus dem Saal holen.

Albert Knecht: Ich bin der Stellvertreter des Brunnenmeisters. Wenn die Leute nicht wissen, wohin sie müssen, dann muss ich den Fall übernehmen.

Peter Näf: Alle offiziellen Stellen wissen Bescheid. Warum könnt ihr es nicht auch der Gemeinde mitteilen.

Martin Krammer: Das ist irgendwie untergegangen. Der neue Brunnenmeister muss irgendwie auch eingeführt werden, was aber Zeit braucht.

Rolf Häusler: Es wäre richtiger gewesen, wenn wir das Amt ausgeschrieben hätten.

Martin Krammer: Das ist vielleicht auch meine Schuld, da ich gesagt habe, dass ich für einen Nachfolger besorgt bin. Danke für den Hinweis.

Petra Knecht: Ihr habt an einer der letzten Gemeindeversammlungen erklärt, dass ihr abklären wollt, was mit der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Dorfstrasse in Zukunft passiert.

Gemeinderat Thomas Brügger: Wir haben erklärt, dass wir an einer der nächsten Gemeindeversammlungen das abklären werden. Man muss die Abklärungen auch auf einen allfälligen Gemeindegemeinschaften abstimmen. Wir werden an einer der nächsten Gemeindeversammlung informieren.

Vizeammann Martin Krammer schliesst die Versammlung.

Versammlungsende: 21.50 Uhr

5326 Schwaderloch, 24. November 2006

Für getreue Protokollierung testieren:

NAMENS DES GEMEINDERATES SCHWADERLOCH

Gemeindeammann: Gemeindeschreiber:

Adrian Schweizer

Rolf Walker

Protokoll der a.o. Einwohnergemeindeversammlung vom 23. März 2007, 20.00 Uhr, Kaffeestube (UG Turnhalle)

Vorsitz: Schweizer Adrian, Gemeindeammann

Protokoll: Walker Rolf, Gemeindeschreiber

Stimmzähler:	Benz Daniela und Scheidegger Roland
Stimmberechtigte:	470
Beschlussquorum:	95
Anwesende:	53

Alle heute positiv und negativ gefassten Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum, wenn der Mehrheitsbeschluss das Beschlussquorum von 95 Stimmen nicht erreicht.

Traktandum

1. Erteilung eines Verhandlungsmandats für die Klärung der Auswirkungen eines möglichen Zusammenschlusses oder der weitergehenden Zusammenarbeit der Gemeinden Full-Reuenthal, Leibstadt und Schwaderloch; Bewilligung eines Verpflichtungskredites von Fr. 36'000 als Anteil an die Projektkosten.

Verhandlungen

Gemeindeammann Adrian Schweizer: Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich heisse Sie im Namen des Gemeinderates ganz herzlich zur heutigen Einwohnergemeindeversammlung willkommen. Ihr habt bereits festgestellt, dass wir diese Versammlung in einem beschaulicheren Rahmen ohne elektronische Hilfen durchführen können, da heute abend lediglich ein Traktandum behandelt wird. Ein besonderer Gruss geht an diejenigen, die heute das erste Mal an einer Gemeindeversammlung anwesend sind und an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Ein weiterer Gruss geht an die Pressevertreter: das sind Herr Schmutz von der Botschaft und Herr Berger von Fricktal 24.

Ich möchte mich kurz fassen; alle wissen, um was es heute abend geht.

Ich darf feststellen, dass die Einladungen ordnungsgemäss erfolgt sind. Die Akten der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung sind vom Freitag, 09. März 2007 bis Donnerstag, 22. März 2007 öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt.

Als Stimmzähler amten heute Frau Daniela Benz und Herr Roland Scheidegger.

Liegen andere Vorschläge für dieses Amt vor? Es liegen keine weitere Vorschläge vor, daher sind die beiden Genannten als gewählt zu betrachten.

Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt: 470. Die für die endgültige Beschlussfassung der Sachgeschäfte erforderliche Stimmzahl von 20 % beträgt 95.

Anwesend sind laut Ausweiskontrolle 53. Haben alle ihre Stimmrechtsausweise abgegeben?

Alle Beschlüsse, die heute gefasst werden, unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Da heute abend nur ein Traktandum behandelt wird, steht eine Änderung der Traktandenliste nicht zur Diskussion. Ich lese nun das Traktandum, über das heute abgestimmt werden soll.

Erteilung eines Verhandlungsmandats für die Klärung eines möglichen Zusammenschlusses oder der weitergehenden Zusammenarbeit der Gemeinden Full-Reuenthal, Leibstadt und Schwaderloch; Bewilligung eines Verpflichtungskredites von Fr. 36'000 als Anteil an die Projektkosten

Gemeindeammann Adrian Schweizer: Wir haben vor einer Woche einen Informationsabend zu diesem Thema durchgeführt. Ausserdem haben wir mit der Einladung zur heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlung den Stimmberechtigten umfangreiches Informationsmaterial zugestellt. Sofern ein Bedarf besteht, haben wir weitere Exemplare vorhanden. Ich möchte jedoch gar nicht weiter ins Detail gehen. Möchte jemand zu diesen Erläuterungen und zum Antrag der Einwohnergemeindeversammlung eine Frage stellen?

Keine Frage.

Gemeindeammann Adrian Schweizer: Ich möchte zum Thema der Projektkosten in Höhe von Fr. 36'000 noch zusätzlich informieren. Der Kanton hat sich bisher einverstanden erklärt, Fr. 15'000 für jede Gemeinde an die Projektkosten zu zahlen; das war im übrigen auch im Projekt ZUMU so. Der Regierungsrat hat ein neues Dekret verabschiedet. In diesem Dekret hat er erklärt, dass er Projekte, welche eine tiefere Zusammenarbeit oder gar einen Zusammenschluss von Gemeinden prüfen, proaktiv fördern will. Mit diesem neuen Dekret wird den Gemeinden unabhängig davon, ob ein Erfolg eintritt oder nicht, Fr. 30'000 für jede der beteiligten Gemeinden an die Projektkosten. Das heisst, von den Gesamtkosten in Höhe von Fr. 150'000 bleiben in Zukunft noch Fr. 60'000. Unser heute beantragter Anteil wird in Tat und Wahrheit am Schluss etwa Fr. 15'000 kosten. Dies zur Information für die nach Abschluss der Arbeiten stattfindende Kreditabrechnung. Sind noch Fragen zum Kredit oder zum Projekt?

Keine Fragen.

Antrag: *Die Gemeindeversammlung wolle dem Gemeinderat ein Verhandlungsmandat für die Klärung der Auswirkungen eines möglichen Zusammenschlusses oder der weitergehenden Zusammenarbeit der Gemeinden Full-Reuenthal, Leibstadt und Schwaderloch erteilen und den Verpflichtungskredit in Höhe von Fr. 36'000 als Anteil an die Projektkosten bewilligen.*

Abstimmung: *Der Antrag wird mit 53 Stimmen, einstimmig angenommen.*

Versammlungsende: 20.10 Uhr

5326 Schwaderloch, 28. März 2007

Für getreue Protokollierung testieren:

NAMENS DES GEMEINDERATES SCHWADERLOCH
Gemeindeammann: Gemeindeschreiber:

Adrian Schweizer

Rolf Walker